

BAYERN TENNIS

Sensationelles Wimbledon

Alcaraz triumphiert über Djokovic,
Vondrousova überrascht bei den Damen

Turniere

in Stuttgart, Halle,
Berlin und Bad
Homburg





TANNENHOF

Ihr Sport & SPA
Resort im Allgäu

Tannenhof Resort Sport & SPA | Lindenberger Str. 33 | D-88171 Weiler im Allgäu
Tel +49 (0)8387 12 35 | hotel@tannenhof.com | www.tannenhof.com

www.tannenhof.com



Sommerloch? Nicht mit uns!

Rund 12.000 Mannschaften haben an der eben zu Ende gegangenen BTV-Sommerrunde 2023 teilgenommen. Von Coburg im Norden bis Garmisch-Partenkirchen im Süden, von Neu-Ulm im Westen bis Passau im Osten waren seit Anfang Mai allwöchentlich wieder zigtausende Tennisspieler:innen im Einsatz, um sich in ihrem Lieblingssport mit anderen zu messen. Die Kleinsten in der U8, die Ältesten bei den Damen 70 und Herren 80. Es gibt nur wenige Sportarten, die wie Tennis ein Leben lang ausgeübt werden können und auf alle die gleiche Faszination ausüben, egal in welcher Alters- und Leistungsklasse. Ich möchte mich bei all jenen bedanken, die in den bayerischen Tennisvereinen zu dem aus Verbandssicht wieder einmal rundum gelungenen Sommerwettbewerb beigesteuert haben!

Im August und September steht der nächste Mannschaftswettbewerb auf dem Programm: die Mixed-Runde, an der erstmals bayernweit ca. 500 Mannschaften teilnehmen werden. Und danach startet die Winterrunde in die Saison 2023/24. Der Teamwettbewerb zwischen Oktober und März entwickelt sich immer mehr zu einer herausragenden Säule im Wettbewerb des Bayerischen Tennis-Verbandes.

Aber auch für die Individualisten unter uns Tennisspielern ist nach der Sommersaison gesorgt. Von Mitte Juli bis Ende September gibt es in ganz Bayern wieder jede Menge Turniere – genau 78 mit DTB-Ranglistenwertung, 454 mit LK-Wertung und 46 ohne LK-Wertung. Letztere werden vorwiegend in der BTV-Kids-Turnierserie auf Kleinfeld oder Midcourt ausgetragen. Wer auch immer wo spielen möchte – im Tennisportal mybigpoint findet jede:r das passende Turnier.

Wer selbst noch Anschauungsunterricht bei Weltklassenspielern nehmen möchte, hat mitten in den Sommerferien die Gelegenheit dazu – bei den Schwaben Open auf der herrlichen Anlage des TC Augsburg Siebentisch. Nachdem Corona den Veranstaltern drei Jahre lang einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, kehrt das Turnier vom 20. bis 26. August wieder in den Kalender der ATP-Challenger-Tour zurück und knüpft damit an die erfolgreiche Erstausgabe im Jahr 2019 an. Damals hat der sympathische Karlsruher Yannick Hanfmann gewonnen, der inzwischen in die Top 50 der ATP-Weltrangliste aufgestiegen ist. Ich bin gespannt, wer seine Nachfolge antreten wird. Zuschauer:innen sind herzlich willkommen.

Helmut Schmidbauer
Präsident des Bayerischen Tennis-Verbandes e.V.

- 04 Aufschlag**
- 06 Wimbledon**
Alcaraz triumphiert im faszinierenden Kampf der Generationen über Djokovic
Vondrousova überrascht bei den Damen
- 10 Terra Wortmann Open**
Alexander Bublik gewinnt den stark besetzten Rasen-Klassiker
- 11 Boss Open**
Jan-Lennard Struff verliert das mitreißende Finale gegen Frances Tiafoe
- 12 WTA-Turniere**
Berlin – Kvitova siegt, Niemeier überrascht
Bad Homburg – perfekte Vorbereitung auf feuchtem Rasen
- 14 Bundesliga Herren 30**
TC Pfarrkirchen zum zweiten Mal
Deutscher Meister
- 15 ITF German Juniors**
Zhenikhova krönt starke Performance der
DTB-Junior:innen in Bamberg
- 16 Bayerische Jugendmeisterschaft**
Roter Faden zieht sich durch die Titelkämpfe
- 17 Herbert-Fuchs-Spiele | Sichtungungen**
Hitzeschlacht bei den Herbert-Fuchs-Spielen
Auf der Suche nach den Stars von morgen
- 18 Turniervorschau**
Schwaben Open
- 19 Senior:innen**
Berichte aus Essen, Karlsbad, Kroatien, Bühl
Swinemünde Ahlbeck und Athen
- 20 Regionen**
- 36 Die Besten in Bayern**
SpVgg Altenerding
- 37 Starkes Ehrenamt**
Helmut Peschke
- 38 mybigpoint**
Es lohnt sich, LK-Punkte zu sammeln
- 39 BTV-Senior-Masters-Series**
Insgesamt zehn Konkurrenzen im Angebot
- 40 Wettbewerb**
Mixed-Runde mit Melderekord
- 41 Vereinsangebote**
- 42 Medizin-Serie**
Knie- oder Hüftgelenk
- 44 Return**
Tennisrecht
Tenniscamps-Termine
- 45 Interview des Monats**
Claus Niederalt
- 46 Matchball | Impressum**

Titelfotos: Carlos Alcaraz und Marketa Vondrousova – großer Auftritt in Wimbledon. Fotos: Juergen Hasenkopf



Pause mit dem Leistungssport

Es grenzt schon an Tragik, dass Jan-Lennard Struff so kurzfristig die Teilnahme an Wimbledon aus gesundheitlichen Gründen absagen musste. Nicht auszudenken, wo er hätte landen können – bei der Form, in der er sich bei namhaften Turnieren zuvor unter die Top 20 der Weltrangliste gespielt hatte. Doch durch die damit verbundenen Anstrengungen entwickelte sich bei dem 33-Jährigen ein Ödem am Hüftknochen. Pause mit dem Leistungssport, voraussichtlich für mindestens vier Wochen, lautet die Diagnose. Nichts ist es mit der Bundesliga für Essen-Bredeneby. Ob Struff bei Deutschlands großem Turnier in Hamburg antreten kann, ist die große Frage. Und selbst Davis-Cup-Kapitän Michael Kohlmann bangt um seinen neuen alten Star und Leistungsträger beim zukunftsweisenden Relegationsspiel in Bosnien-Herzegowina am 16./17. September. Wir wünschen „Struffi“ Geduld und gute Besserung. Einer wie er wird gerade dringend gebraucht.



Besuch aus Nordamerika

In der zweiten Juli-Woche bereiteten sich die besten kanadischen Spielerinnen und Spieler des Jahrgangs 2010 in der TennisBase Oberhaching auf ihre Einsätze bei europäischen Jugendturnieren vor – zum Beispiel in Waiblingen, Ulm und Augsburg. Die vier Mädchen und vier Jungs des „Team Canada“ wurden von den Verbandcoaches Philippe Courteau (h.l.), Doroteja Eric (h.m.) und Joshua Sundwall (h.r.) betreut. Zur TennisBase sagte Courteau: „Es ist fantastisch hier, wir haben perfekte Trainingsbedingungen vorgefunden und alle sind ausgesprochen nett zu uns.“ Es dürfte nicht der letzte Besuch der Kanadier im DTB-Bundesstützpunkt gewesen sein.

Tatjana Maria im Finale in Italien

Tatjana Maria geht im Kreis ihrer Familie offensichtlich gern eigene Wege. So spielte die 35-jährige (WTA 62) als Vorbereitungsturnier auf Wimbledon anstatt der bett1open in Berlin, der zweitgrößten Veranstaltung der WTA, lieber das gleichzeitig stattfindende Turnier der niedrigen 125er-Klasse in Italien, die Veneto Open auf den Gras-Courts von Gaiba. Dort an Nummer eins gesetzt, wurde die Vorjahres-Halbfinalistin von Wimbledon ihrer Favoritenrolle beinahe gerecht. Tatjana Maria kämpfte sich in dem 32er-Feld bis ins Finale und unterlag dort der 19-jährigen US-Amerikanerin Ashlyn Krueger.



Tatjana Maria

Bredeneby verteidigt Titel

In der Bundesliga der Damen blieb es spannend bis zum letzten Spieltag. Tabellenführer TC Bredeneby musste beim zwei Punkte dahinter liegenden TK BW Aachen antreten. Bredeneby lag nach den Einzeln 2:4 in Rückstand, gewann dann aber alle drei Doppel. Tabellenendstand daher: Bredeneby ungeschlagen mit 14:0 Punkten, zweiter Platz für Aachen mit 10:4 Zählern. Bredeneby war also erfolgreicher Titelverteidiger. Beste Saisonspielerinnen beim Deutschen Meister waren Tatjana Maria mit fünf Siegen bei einer Niederlage, Anna-Lena Friedsam hat eine 4:2-Siegbilanz. Zurück in die Zweite Bundesligen müssen DTV Hannover (Nord) und HuT TC Bernhausen (Süd).

Bundesliga nach drei Spieltagen

Nach drei Spieltagen in der Bundesliga der Herren führt der TC Bredeneby die Tabelle mit 6:0 Punkten ungeschlagen an. Mannheim und Versmold folgen mit je 5:1 Punkten. Ohne Sieg dagegen die beiden bayerischen Teams: Rosenheim unterlag beim Heimspiel gegen Bredeneby 2:4 und mit dem gleichen Ergebnis in Gladbach. Beim Heimspiel gegen Palmengarten gab es eine Punkteteilung 3:3. Großhesselohe musste bisher erst zwei Mal auswärts antreten und verlor beide Punktspiele: in Gladbach (0:6) und in Bredeneby (2:4).



Carolina Kuhl mit drei Siegen in Folge

Carolina Kuhl aus dem Porsche Junior Team des DTB ist derzeit in hervorragender Form. Hintereinander gewann sie drei ITF-Turniere im österreichischen Pörschach, in Troisdorf und im polnischen Gdansk. Carolina Kuhl verbesserte sich um über 500 Plätze in der Weltrangliste und wird nun auf Position 531 geführt.

Erster Titel für Ella Seidel

Im Finale des W25-Turniers in Stuttgart-Vaihingen besiegte die 18-jährige Ella Seidel (Klipper Hamburg) Julia Middendorf ganz glatt mit 6:3, 6:1. Das war der erste Profittitel für Ella Seidel – die Lokalmatadorin und amtierende Deutsche Meisterin präsentiert sich im Hinblick auf die Hamburg Open in bestechender Form.



Hanfmann besiegt Tsitsipas

Yannik Hanfmann, der sich in hervorragender Form befindet, war der einzige deutsche Spieler beim 250er-Turnier auf Mallorca. Im Viertelfinale der Mallorca Championships bezwang Hanfmann sensationell den topgesetzten Stefanos Tsitsipas mit 6:4, 3:6, 6:2. Im Spiel um den Einzug ins Finale unterlag Hanfmann dann dem Franzosen Adrien Mannarino mit 6:7, 4:6. Das Finale gewann der ungesetzte Amerikaner Christopher Eubanks 6:1, 6:4 gegen Mannarino.

Ehrendes Andenken an Egon Radler

Der BTV, die Region Nordbayern (Oberpfalz) und nicht zuletzt der 1. RTK Regensburg trauern um Egon Radler, der am 12. Juli in Regensburg verstarb. Noch im November 2022 konnte er im Kreis seiner Familie den 90. Geburtstag feiern. Mit Egon Radler verliert die bayerische Tennisfamilie den „Grandseigneur“ des Tennissports. Zeit seines Lebens hat Egon Radler dem Sport aktiv gefrönt und sich auch immer als Funktionär eingebracht. Sportlich begann seine Karriere bei der Leichtathletik, über den Handballsport landete er beim Tennissport.

Mitte der 60er-Jahre begann seine Funktionärskarriere beim RRTK, später 1. RTK Regensburg. Er war acht Jahre Abteilungsleiter beim RRTK, später übernahm er dann als Sportwart die Aufgaben im Tennisbezirk Oberpfalz. Dieses Amt hatte er sechs Jahre inne, ehe er 1983 zum Bezirksvorsitzenden des Tennisbezirks Oberpfalz gewählt wurde.

20 Jahre begleitete Egon Radler dieses Amt mit viel Freude und Hingabe. Im März 2003 ertönte dann in Kareth-Lappersdorf, auf eigenen Wunsch, die Melodie „Time to say good bye“ und Egon Radler zog sich zurück. Als Bezirksehenvorsitzender konnte er noch beim BTV im Ältestenrat Gehör finden.

Sein Einsatz für den Tennissport hatte auch Ehrungen zur Folge. Neben der Stadt Regensburg – er erhielt die Bronzene Ehrennadel für besondere Verdienste im Sport und die Ratisbona Verdienstnadel der Stadt Regensburg in Gold – wurde er auch vom Tennisbezirk Oberpfalz mit der Silbernen und Goldenen Ehrennadel und vom BTV mit der Silbernen und Silbervergoldeten Ehrennadel geehrt. 1996 erhielt er die Ehrenmedaille sowie die Ehrennadel des Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst. Last not least bekam er von seinem RRTK die Goldene Ehrennadel.

Zeit seines Lebens war Egon Radler auch ein Naturfreund, er liebte seine „Ranch“ nahe Laaber und seine Almen in den Südtiroler Bergen. Wenn der Nachsatz „Nach Diktat verweist“ unter seiner Unterschrift in den vielen Korrespondenzen stand, war für die Empfänger klar, Egon Radler ist in der freien Natur unterwegs.

In unseren Herzen und unserem Denken wird ein Teil von Egon Radler weiterleben. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten seinen Kindern und den Angehörigen. Wir werden ihn nicht in Vergessenheit geraten lassen – ein ehrendes Andenken ist ihm gewiss.

Johannes Deppisch

Ein perfektes Team: Dr. Georg von Waldenfels und Egon Radler (re.)





Carlos Alcaraz

Faszinierender Kampf der Generationen

Carlos Alcaraz, die Nummer eins, schlägt Novak Djokovic, den Dauersieger, in einem verrückten Finale. Bei den Damen siegt mit Marketa Vondrousova erstmals eine Ungesetzte

Die 136. Ausgabe des Turniers von Wimbledon wird ohne Zweifel in die Geschichte des Tennissports eingehen. Zum einen aufgrund eines Generationswechsels: Der 20-jährige Carlos Alcaraz beendete mit seinem 1:6, 7:6(6), 6:1, 3:6 und 6:4-Erfolg die historisch einmalige Erfolgsserie von Novak Djokovic, der als 36-Jähriger den Rekord von bisher 23 gewonnenen Grand Slams aufgestellt hatte und seit zehn Jahren auf dem Rasen von Wimbledon unbesiegt war. Noch faszinierender als die Zahlenspielerei ist die Art und Weise, wie es dazu kam. Ein verrückteres, mitreißenderes und dramatischeres Herren-Finale ist hier auf dem Center Court schon lange nicht mehr ausgetragen worden.

Über vier Stunden und 43 Minuten lief zwischen der jüngsten Nummer eins der Welt, Carlos Alcaraz, und der Nummer zwei, Novak Djokovic, ein Match mit geradezu aberwitzig wechselndem Verlauf. So schien der 20-jährige Spanier die Bühne zu betreten mit einem großen Schuss Respekt vor jenem Mann, der dort seit 2018 ungeschlagen ist und zuletzt 39 Siege auf dem größten Platz der riesigen Anlage in East London verzeichnen konnte. Djokovic startete mit großer Selbstverständlichkeit mit einer Serie von Breaks: 6:1 stand es nach 25 Minuten. Komplett umgedreht der Start in den zweiten Satz. Nachdem die Organisation es vorgezogen hatte, das große Finale auf dem Centre Court mit offenem Dach zu spielen, obwohl es vor Beginn wieder einmal leicht nieselte, war der heilige Rasen höllisch glatt. Djokovic ging zweimal gefährlich aussehend zu Boden, doch ohne größere Folgen. Ein ausgeglichenes Spiel bis zum Tiebreak. Beim 6:6-Satzball für den Joker ein genialer Passierball von Carlotto – 1:1. Plötzlich wirkte das Spiel des 20-Jährigen so leicht, war variantenreich und voller Selbstbewusstsein, Djokovic schien überrumpelt und verschenkte den dritten Durchgang mit 1:6, um im vierten wieder den Wimbledon-Sieger zu geben. Die Entscheidung fiel im



Marketa Vondrousova

fünften Satz beim Stande von 1:0 für den Joker. Nach einem längeren Ballwechsel ein missglückter Lob von Alcaraz, Novak hatte alle Möglichkeiten für das Break zum 2:0, doch, Katastrophe, er drosch den Ball ins Netz. Das Momentum sprang auf die Seite der Jugend, Djokovic zertrümmerte seinen Schläger am Netzpfosten aus edlem Teakholz. Auch der letzte Schlag dieser denkwürdigen Rasenschlacht ein leicht verschlagener Ball des alten Herrschers. Alcaraz bestätigt seine frühe Nummer eins und ist nach Boris Becker (1985) und Björn Borg (1976) der jüngste Champion.

Bereits vor dem irren Finale sorgte Wimbledon 2023 für einige interessante Überraschungen. So spielte sich der 27-jährige Amerikaner Christopher Eubanks, in den USA bisher besser bekannt als Entertainer, bis ins Viertelfinale, wo er in fünf Sätzen gegen Daniil Medvedev verlor, ebenso wie der Russe Roman Safiullin in vier Sätzen gegen Jannik Sinner. Interessant auch das Viertelfinale der Generation der 20-Jährigen, das Alcaraz gegen Holger Rune in drei Sätzen für sich entschied.

Das Ausscheiden von Alexander Zverev in Runde drei gegen Matteo Berrettini traf den deutschen Tennissport hart. Der 26-Jährige hatte sich nach eigener Auskunft in den vergangenen Wochen nach seiner so langen Verletzungspause konzentriert zurückgekämpft zu alter

Stärke. Sein Halbfinale auf dem Rasen von Halle gegen den späteren Sieger Alexander Bublik (ATP 26) gab zu Hoffnung Anlass. In Wimbledon hatte der Olympiasieger aufgrund der zahlreichen Regenunterbrechungen während der ersten beiden Runden viel Zeit, sich auf die Besonderheiten dieses Grand Slam vorzubereiten. Die Auslosung meinte es gut mit der derzeitigen Nummer 21 der Weltrangliste. Gegen zwei Qualifikanten in den ersten beiden Runden konnte sich Zverev auf die Gegebenheiten auf dem englischen Rasen ausführlich einspielen. Wobei Zverev nach dem Einstieg gegen den 27-jährigen Holländer Gijs Brouwer (ATP 51) mit 6:4, 7:6, 7:6 in Runde zwei gegen den 23-jährigen Japaner Yosuka Watanuki (ATP 116) sogar über vier Sätze (6:4, 7:5, 6:2, 6:2) ging. Der Hamburger, angetreten im Team inklusive Vater und Bruder, sprach bereits von großen Zielen wie einem ersten Viertelfinale seiner Karriere in Wimbledon. Schließlich war Matteo Berrettini in den vergangenen Wochen und Monaten – gehandicapt durch zahlreiche kleinere Verletzungen – in der Weltrangliste aus den Top Ten auf Rang 38 zurückgefallen und nach der Erstrundenniederlage bei den BOSS Open, dem Rasenturnier in Stuttgart, gegen seinen italienischen Freund Lorenzo Sonego (ATP 42) schier verzweifelt. Körperlich angeschlagen suchte der Römer danach Entspannung und medizinische Unterstützung in der BTV TennisBase. Und dann dieses Drama, diese unglückliche Niederlage Zverevs, in einem weitgehend ausgeglichenen Match gegen einen Berrettini, der plötzlich wieder in der Form antrat, mit der er 2021 im Finale in Wimbledon Novak Djokovic alles abverlangt hatte. Berrettini strotzte vor Ehrgeiz und Siegeswillen, diesmal hatte er sich zuvor gegen seinen Spezi Lorenzo Sonego eingespielt. Zverev konnte einem fast ein wenig leid tun am späten Abend nach einem Spiel mit Regenunterbrechung. Er hätte sich zu gern in die vierte Runde gespielt, auch um dort auf Carlos Alcaraz zu treffen. Bei allem Bedauern um die vertane Chance, viel vorzuwerfen hatte sich Zverev nicht nach der Niederlage gegen den perfekt eingestellten Rasenspezialisten. Schließlich hatte er sein derzeitiges Leistungsvermögen auf diesem Untergrund demonstriert. Und weiter war der 26-Jährige in Wimbledon bisher noch nie gekommen.

Da sah es bei Maximilian Marterer (ATP 170) schon ganz anders aus. Der 28-jährige gestandene Bayer erlebte seine mit Abstand besten Grand-Slam-Wochen. Mit welcher Entschlossenheit und spielerischer Klasse er sich durch drei harte Matches bereits in der Quali gekämpft hatte – das war „Maxi“ in Hochform. Und dann erst die Auftritte im Hauptfeld: Gegen Borna Gojo (ATP 112), den 25-jährigen Kroaten, lieferte er beim 7:5, 6:7, 6:3 und 6:4 über zweieinhalb Stunden ein sehenswertes Match. Gegen Michael Mmoh (ATP 119) legte Marterer noch eins drauf. Schließlich hatte der 25-jährige Amerikaner in der ersten Runde mit Felix Auger-Aliassime, die Nummer 12 der Weltrangliste, in vier Sätzen geschlagen. Marterer fertigte Mmoh mit 7:5, 7:6 und 6:4 ab und erspielte mit dem Vordringen in die dritte Runde eines Grand Slams den absoluten Höhepunkt seiner Karriere, auch wirtschaftlich. Die Drei-Satz-Niederlage gegen Alexander Bublik (ATP 26) konnte sein Glück kaum trüben.

Zumindest sehr zufrieden dürfte auch Oscar Otte (ATP 184) mit seinem Auftritt auf dem heiligen Rasen von Wimbledon gewesen sein. Drei Quali-Matches, das letzte über fast drei Stunden mit einem 6:3, 7:6, 4:6 und 7:5 gegen den Australier Marc Polmans, und dann in der ersten Runde das deutsch-deutsche Duell gegen Dominik Koepfer. Der langjährige College-Tennisspezialist war über seine Weltranglistenposition 86 ins Hauptfeld gekommen. Gegen den „Aufschlagriesen“ aus Köln verlor er 5:7, 3:6 und 6:7. Otte hielt sich auch in Runde zwei gegen den Kolumbianer Daniel Galan (ATP 85) recht tapfer und beendete seine London-Tour in vier Sätzen.

Für Daniel Altmaier (ATP 66) war in Runde eins ein weiterer Australier namens Aleksandar Vukic (ATP 87) über vier Sätze eine Idee zu stark.



Novak Djokovic

Fotos: Juergen Hasenkopf



Alexander Zverev



Ons Jabeur



Yannick Hanfmann

Yannick Hanfmann (ATP 45) dagegen hätte ein besseres Abschneiden durchaus verdient gehabt. Nach seinem „Rasentraining“ bis ins Halbfinale bei den Mallorca Open war er der Nummer zehn der Weltrangliste, Taylor Fritz, über weite Strecken absolut ebenbürtig. Im vierten Satz hatte er beim 5:5 sogar einen Breakball. Doch dann wurde es finster, Regen kam, der Satz war weg und nach der Unterbrechung beim 2:2 auch die letzte Konzentration des 31-Jährigen, der sich in den vergangenen Wochen so in den Vordergrund gespielt hatte. Die 4:6, 6:2, 6:4, 5:7 und 3:6-Niederlage war für Yannick schwer verkraftbar.

Nimmt man das erste Vordringen unseres Spitzen-Doppels Kevin Krawietz/Tim Pütz ins Halbfinale eines Grand Slams dazu, dann war das Gesamtergebnis zumindest der deutschen Herren gar nicht einmal so schlecht. Sechs davon kamen ins Hauptfeld, zwei in Runde drei. Da gab es bei Grand Slams der jüngeren Vergangenheit schon durchaus schwächere Ergebnisse. Die beiden Davis-Cup-Helden unterlagen in der Vorschlusrunde dem spanisch-argentinischen Doppel Marcel Granollers/Horacio Zeballos mit 4:6 und 3:6. Im Finale war die Nummer eins der Setzliste, das belgisch-englische Team Wesley Koolhof/Neal Skupski, mit 6:4 und 6:4 erfolgreich. Für Krawietz und Pütz war es die beste Platzierung eines deutschen Doppels in Wimbledon seit Jahrzehnten.

Auch bei den Damen ereignete sich eine Besonderheit: Der 6:4, 6:4-Triumph von Marketa Vondrousova (von WTA 45 auf nunmehr 10 aufgestiegen) im Finale über Ons Jabeur (WTA 6) war der erste Sieg einer ungesetzten Spielerin in Wimbledon. Wobei die 24-jährige Tschechin bereits mit 19 auf dem Weg in die Top Ten mit der Finalteilnahme bei den French Open 2019 gegen Ashleigh Barty und der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 2021 auf sich aufmerksam gemacht hatte. Sensationell allerdings, wie sie nach Operationen an der linken Schlaghand und den damit verbundenen langen Verletzungspausen immer wieder zur Höchstleistung zurückfand. In Wimbledon zählte dazu ihr klarer Erfolg in der Vorschlusrunde gegen Elina Switolina, die bereits die Nummer eins der Welt, Iga Swiatek, aus dem Turnier geworfen hatte. Für Ons Jabeur war das Finale eine Tragödie. Schließlich hatte sie nach ihren Endspielniederlagen bei den US Open und Wimbledon im Vorjahr alle Konzentration auf diese Begegnung gerichtet, hatte im Halbfinale die Weltranglistenzweite Aryna Sabalenka niedergekämpft und zuvor auch schon die Finalistin von 2022, Jelena Rybakina aus Kasachstan, in jeweils drei hochklassigen Sätzen. Im Finale schließlich unterliefen der 28-jährigen Tunesierin unter dem psychischen Druck entscheidende leichte Fehler. Als Vondrousova die Trophäe, den Venus Rosewater Dish, aus den Händen von Princess Kate erhielt, fand sie tröstende Worte für Ons Jabeur, ihre wie sie sagte,



Kevin Krawietz und Tim Pütz



Jule Niemeier

Fotos: Juergen Hasenkopf

besonders sympathische Gegnerin, die unter dem Beifall der 15.000 Zuschauer verkündete, sie wolle es im nächsten Jahr wieder versuchen. Die Siebprämie von 2,35 Millionen Pfund ist sicher ein nicht zu unterschätzender Anreiz.

Die deutschen Damen, die im letzten Jahr bei dem Rasenklassiker so sensationell abschnitten, waren leistungsmäßig dieses Mal eher durchschnittlich. Lediglich Jule Niemeier sorgte für großes Aufsehen, zumindest eine Runde lang. Da schlug die letztjährige Viertelfinalistin keine Geringere als Karolina Muchova (WTA 16). Die 26-jährige Tschechin war bei den French Open die Sensation, als sie sich bis ins Finale kämpfte, dort Iga Swiatek bis zum letzten Schlag alles abverlangte und schließlich in drei knappen Sätzen den Kürzen zog. Diesmal traf sie auf eine 23-jährige Kölnerin, die in Regensburg trainiert und so schwankend in ihrer Leistungsstärke ist, dass man aus den Überraschungen kaum rauskommt, sowohl positiv als auch negativ. Diesmal hieß es Jule Niemeier at her best. Mit ihrem aggressiven Angriffsspiel, mit ihren harten Schlägen ließ sie Muchova beim 6:4, 5:7, 6:1 kaum eine Chance. In der zweiten Runde trat die „andere Jule“ an. Gegen die Ungarin Dalma Galfi (WTA 126) ging sie mit 6:4, 7:6 und 1:6 unter.

Tatjana Maria, die Halbfinalistin 2022 an gleicher Stelle, traf in der ersten Runde auf die 33-jährige Rumänin Sorana Cirstea (WTA 37) und verlor 1:6, 6:2 und 3:6.

Eine überzeugende Leistung bei diesem grünen Traditionsturnier lieferte Tamara Korpatsch (WTA 122), die nach zwei Siegen und einer Niederlage in der Quali, sozusagen zum Einschlagen auf Gras, kam sie als Lucky Loser ins Hauptfeld. Dort besiegte sie in Runde eins eine Quali-Kollegin, die Kanadierin Carol Zhao (WTA 166,) mit 1:6, 6:4 und 6:2 und verlor schließlich gegen die Serbin Natalija Stevanović (WTA 225) in zwei Sätzen.

Die vierte deutsche Dame im Hauptfeld, Anna-Lena Friedsam, unterlag in der ersten Runde der 22-jährigen Amerikanerin Alycia Parks mit 6:4 und 6:3.

Laura Siegemund scheiterte ebenso wie Eva Lys in der Quali und kam in ihrer Spezialdisziplin, dem Doppel, zusammen mit ihrer Partnerin Vera Zvonareva immerhin bis ins Viertelfinale. **Ludwig Rembold**



IT'S NOT JUST TENNIS - IT'S PASSION

Europas Nr. 1, wenn es um Tennisurlaub geht!

In Kooperation mit Patricio Travel

BTV LK-Camps



Sissi, Kreta

BTV Herbstcamp "classic"

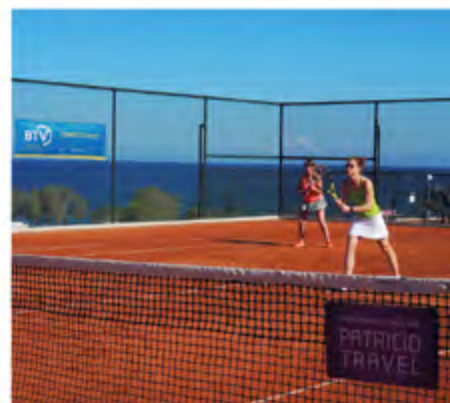
➔ Deine Saisonverlängerung
07.10. - 14.10.2023



Kalimera Kriti Hotel & Village Resort

BTV Herbstcamp "classic"

- 2 offizielle LK-Turniere mit 4 Matches, erstklassige Turnierorganisation durch erfahrene und zertifizierte BTV LK-Turnierleiter
- Training 5 x 90 Minuten spiel- und matchorientiert mit innovativen Trainings- und Matchstrategien
- Tennisspezifisches Warm-Up und Theraband-Stabilitraining
- „Tips to go“/ Tennistalk mit den Coaches/ Rahmenprogramm
- Freispiel auf reservierten Plätzen für Campteilnehmende



www.patriciotravel.com



Alexander Zverev nahm seine Niederlage gegen den späteren Turniersieger gelassen

Alexander Bublik überrascht beim stark besetzten Rasen-Klassiker

Alexander Zverev überzeugt bis ins Halbfinale. Andrey Rublev im Finale

spielen“, kommentierte er strahlend den Ablauf. Von Runde zu Runde wurde er sicherer auf dem von ihm bis dahin nicht gerade bevorzugten Untergrund. Wie gegen Thiem benötigte der Olympiasieger auch gegen namhafte Leute wie Denis Shapovalov (ATP 29) und den Chilenen Nicolas Jarry (ATP 28) jeweils nur zwei Sätze zum Sieg. Dabei hatte Jarry in der Runde zuvor die Nummer zwei der Setzliste, Stefanos Tsitsipas (ATP 5), mit 7:6, 7:5 bezwungen. Das Erreichen des Halbfinals machte Alexander Zverev vor allem deshalb so glücklich, weil er, wie er feststellte, „endlich auch in einem Turnier die Leistung zeigen konnte, die ich inzwischen im Training wieder bringe.“ Außerdem war es seine erste Vorrundrunde auf Rasen seit einer kleinen Ewigkeit. Die 6:3, 7:5-Niederlage gegen die Saisonüberraschung Alexander Bublik (ATP 26), der an guten Tagen so ziemlich alles gewinnen kann, nahm er gelassen. Schließlich bestätigte der Kasache seine Form und holte sich gegen Andrey Rublev in drei Sätzen sein erstes Turnier auf Gras.

Die schwerste Aufgabe auf dem Weg dorthin war für Bublik der knappe Sieg über drei Sätze gegen Jan-Lennard Struff. In der zweiten Runde schien der 33-Jährige erneut seine tolle Form auszuspielen zu können. Doch nach dem 7:4 im zweiten Satz quälten Struff die bereits im Training aufgetretenen Schmerzen in der Hüfte. „Struffi“ trat zwar zusammen mit dem im Einzel früh ausgeschiedenen Oscar Otte auch noch im Doppel an und gelangte ins Halbfinale. Doch danach musste Jan-Lennard Struff zum Leidwesen des deutschen Tennissports die Teilnahme an Wimbledon absagen.

L.R.

Ein besseres Vorbereitungsturnier auf den Rasenklassiker in Wimbledon als die TERRA WORTMANN Open, das Turnier in Halle, kann man sich kaum vorstellen. Da spielten sich Leute durch die Quali, von denen die breite Tennisöffentlichkeit hierzulande bis dato kaum etwas gehört hatte, wie der Amerikaner Christopher Eubanks, u.a. durch einen Quali-Sieg über den körperlich angeschlagenen Daniel Altmaier, der nach dem verlorenen ersten Satz aufgeben musste. Im Hauptfeld brauchte Hubert Hurkacz drei Sätze, um den Zwei-Meter-Mann zu besiegen. Oder der Russe Roman Safiullin, der Benjamin Bonzi und Aslan Karatsev in der Quali schlug und im Hauptfeld gegen den nach den BOSS Open in Stuttgart in Topform spielenden Jan-Lennard Struff mit 1:6 und 6:7 verloren hatte. Zwei Wochen später wurden sowohl Eubanks als auch Safiullin beim Grand Slam zu Sensationsiegern, die aus dem Nichts bis ins Viertelfinale vordrangen.

Schade nur, dass Alexander Zverev seine großartigen Leistungen auf dem Gras von Halle in Wimbledon nicht wirklich umsetzen konnte. Für den 26-Jährigen schienen die TERRA WORTMANN Open die endgültige Rückkehr zu seiner spielerischen Qualität vor dem tragischen Unfall vor mehr als einem Jahr in Paris zu sein. Und das vor heimischem Publikum, das Zverev schier ins Halbfinale jubelte. „Ich tat mich bisher immer schwer bei Turnieren in Deutschland und war auch diesmal beim ersten Spiel gegen meinen alten Freund Dominic Thiem recht nervös. Danach hat es mir unglaublichen Spaß gemacht, vor diesen Zuschauern zu

Alexander Bublik gewann sein erstes Rasenturnier

Fotos: Juergen Hasenkopf, IMAGO/tennisphoto.de/Mathias Schultz



Jan-Lennard Struff in einem mitreißenden Finale

Glücklicher Sieger Frances Tiafoe rutscht unter die Top Ten



Strahlender Turniersieger: Frances Tiafoe

Was war das für ein Finale! Bei den BOSS Open vor begeisterten Tennisfans im ausverkauften Stuttgarter Stadion besiegte Frances Tiafoe Jan-Lennard Struff in einem dramatischen, hochklassigen Match nach 2:09 Stunden mit 4:6, 7:6(7) und 7:6(8). Für den 25-jährigen US-Amerikaner, an Nummer drei gesetzt, war es der dritte Turniersieg auf der ATP-Tour, der erste auf Rasen. Mehr noch als über die 109.270 Euro Preisgeld freute er sich, erstmals in seiner Laufbahn unter die Top 10 der Weltrangliste vorzudringen.

Struff lieferte auf dem Rasen von Stuttgart eine faszinierende Fortsetzung seiner sensationellen Leistungssteigerung, die er bei den Masters-Turnieren in Monte Carlo und vor allem Madrid startete. Dort hatte er bekanntlich Carlos Alcaraz im Finale alles abgefordert. Gegen Tiafoe war es noch eine Idee knapper. In Satz eins nahm er mit seinem aggressiven Angriffstennis seinem Gegner den Aufschlag zum 4:3 ab und somit zum Satzgewinn. Danach wogte das Spiel hin und her, ausgeglichener ging es kaum. Beim 5:5 wehrte der Warsteiner drei Breakbälle ab, zog jedoch beim



Fotos: IMAGO/BEAUTIFUL SPORTS/Meurer, IMAGO/Philippe Ruiz

Nahe dran am ersten Tour-Sieg: Jan-Lennard Struff

Tiebreak gegen seinen pffiffigen Gegner den Kürzeren. In Satz drei brachten beide ihre Aufschlagspiele durch. So nah war „Struffi“ dem von ihm so sehr herbeigesehnten ersten Turniersieg auf der ATP Tour noch nie. Angefeuert von den restlos begeisterten Zuschauern war der Tiebreak spannungsgeladen. Welche Dramatik – Struff vergab einen Matchball bei eigenem Aufschlag und kämpfte danach mit seinen Emotionen: „Es ist brutal, so einen Kampf, noch dazu als Heimspiel, hinten heraus zu verlieren. Meinen Matchball hat er gut abgewehrt. Vielleicht hätte ich mehr riskieren sollen“, so Struffs Resümee. Möglicherweise war ihm sein Vordringen mit dieser Finalteilnahme auf Rang 21 in der Welt ein zu schwacher Trost, auch wenn es die mit Abstand beste Platzierung seiner Karriere ist.

Mit welchem Selbstvertrauen und auffälligem Siegeswillen er sich durch das extrem starke Teilnehmerfeld bei den BOSS OPEN kämpfte, lässt tatsächlich Hoffnung auf eine weitere Steigerung zu. Mit Stefanos Tsitsipas (ATP 5) und Taylor Fritz (9) waren zwei Top-Ten-Spieler vertreten. Die drei Top-Italiener Matteo Berrettini, Lorenzo Sonego und Lorenzo Musetti nahmen das Grastraining ebenso wahr. Struff besiegte den Chinesen Zhang Zhizhen (52), Tommy Paul (15), Richard Gasquet (51) und Hubert Hurkacz (18) ohne ernsthafte Probleme.

Von den deutschen Kollegen waren Rehberg, Wessels, Squire und Rosenkranz bereits in der Qualifikation ausgeschieden. Im Hauptfeld hatte Daniel Altmaier bereits in Runde eins gegen den Australier Christopher O’Connell verloren und Oscar Otte, mit Wildcard ausgestattet, gegen Gregoire Barrere aus Frankreich (49). Bleibt zu hoffen, dass Struff von schweren, langwierigen Verletzungen in naher Zukunft verschont bleibt (siehe Aufschlag). **L.R.**

bett1open

Kvitova siegt in Berlin, Niemeier überrascht

Zu einem Turnier der Superlative haben sich die bett1open presented by ecotrans Group entwickelt. Vom 17. bis 25. Juni traf sich auf dem Rasen des Steffi-Graf-Stadions die Weltelite. Sieben der Top-10-Spielerinnen traten an, allen voran Aryna Sabalenka, die 25-jährige Weltranglisten-Zweite. 850.000 Dollar wurden beim LTTC „Rot-Weiß“ e.V. im Berliner Grunewald ausgespielt.

Beim Stelldichein der Besten sorgte Jule Niemeier für die größte Sensation. Nach zwei harten Drei-Satz-Matches in der Qualifikation traf die 23-Jährige in Runde eins auf Ons Jabeur (WTA 6). Die Tunesierin hatte im Vorjahr bereits Berlin gewonnen und sich anschließend im Wimbledon ins Finale gekämpft. Für die Deutsche jenseits der Top 10 angesichts ihrer wenig überzeugenden Saisonleistungen eine Mammutaufgabe. Doch Niemeier fand gerade in der Herausforderung eine extreme Leistungssteigerung. Den dramatischen ersten Satz gewann sie im Tiebreak. Nach dem 6:4 im zweiten war die Überraschung perfekt. Niemeier bedankte sich für die Unterstützung der Zuschauer und vor allem bei Andrea Petkovic, die nach ihrer aktiven Laufbahn auf der WTA Tour als Beraterin und Mentorin beim DTB wirkt. „Petko wusste, wie man gegen Ons spielt – sie hat mir wertvolle Tipps gegeben.“ Auch in Runde zwei gegen die Tschechin Marketa Vondrousova (WTA 42) hielt Jule recht gut mit und hatte gerade einen Matchball abgewehrt, als sie stolperte und auf ihr rechtes Handgelenk fiel. Der



Petra Kvitova dominierte in Berlin die Weltelite

Daumen schmerzte, sie musste aufgeben und konnte auch zur zweiten Runde im Doppel mit Noma Noha Akugue nicht mehr antreten. Im Grunewald, wohl auch in Verbindung mit dem wechselhaften Wetter inklusive Starkregen, gingen auch weitere Favoritinnen frühzeitig unter. Für Aryna Sabalenka und Wimbledon-Siegerin 2020, Elena Rybakina, war schon in Runde zwei Schluss. Maria Sakkari (WTA 8) verlor im Halbfinale gegen die Kroatin Donna Vekic (WTA 21) und Ekaterina Alexandrowa (WTA 22), die heuer bereits das Rasenturnier in Ten Bosch gewonnen hatte, gegen die 33-jährige Tschechin Petra Kvitova (WTA 9), die sich schließlich ihren 31. Titel auf der WTA Tour mit 6:2 und 7:6 gegen Donna Vekic holte.

Für die beiden anderen Deutschen im Top-32er-Feld, Laura Siegemund und Sabine Lisicki, war schon in Runde eins gegen Anna Blinkova in drei knappen Sätzen bzw. gegen die Nummer drei des Turniers, Caroline Garcia, Schluss. **L.R.**

Bad Homburg Open

Perfekte Vorbereitung auf feuchtem Rasen

Die Tennisanlage von Bad Homburg bot vom 22. bis 29. Juni einen perfekten Rahmen für das anspruchsvolle Rasenturnier, das auch dieses Jahr unmittelbar vor dem Grand Slam von Wimbledon abgelaufen ist. Bei dem WTA-250-Turnier wurden 259.303 US-Dollar ausgespielt. Die Nummer eins der Welt, Iga Swiatek, nahm die Chance wahr, sich auf den englischen Rasen

vorzubereiten, und spielte sich ohne allzu große Mühe bis ins Halbfinale. Dazu konnte sie aufgrund einer fiebrigen Erkältung nicht mehr antreten. Den einzigen Satzverlust fügte der 22-jährigen Polin gleich in Runde eins Tatjana Maria zu. Die derzeit beste Deutsche kam mit ihrer Rasenerfahrung, gewonnen bei den Veneto Open in Italien, zu einem 7:5, was Swiatek schließlich mit 6:2 und 6:0 konterte. Sabine Lisicki und Anna-Lena Friedsam, beide mit Wildcards ins 32er-Feld gerutscht, schieden in Runde eins aus. Die 33-jährige Berlinerin verlangte der Russin Anna Blinkova dabei in drei Sätzen ebenso alles ab wie Friedsam der Nummer vier der Setzliste, der Ägypterin Mayar Sheriv. Jule Niemeier konnte aufgrund der in Berlin erlittenen leichten Daumenverletzung nicht antreten.

Schließlich siegte die Tschechin Katarina Siniakova gegen die Italienerin Laura Bronzetti. Die bisher als Doppelspezialistin bekannte 27-jährige Nummer 52 der Welt ließ sich auch von der dreistündigen Regenunterbrechung nicht aus dem Konzept bringen und holte sich ihren ersten Einzelsieg bei einem WTA-Turnier mit 6:2 und 7:6. **L.R.**

Erster Einzel-Tour-Erfolg für Katarina Siniakova





Energie Südbayern ist
offizieller Energiepartner des
Bayerischen Tennis-Verbandes



Unser Engagement
für die Region.

Hier geht's rund!
Energie Südbayern unterstützt
Sportvereine in unserer Heimat.

www.esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

TC Pfarrkirchen zum zweiten Mal Deutscher Meister der Herren 30

Eine spannende Bundesliga-Saison liegt hinter den Herren 30. Mit dem TC Pfarrkirchen, TF Dachau, TC Großhesselohe und dem MTTC Iphitos waren vier bayerische Teams in der Bundesliga Süd vertreten.

TC PFARRKIRCHEN

Mit dem Sieg gegen TF Dachau im letzten Spiel der Südgruppe hatten die Herren 30 des TC Pfarrkirchen das „Finale dahoam“ gegen den Sieger der Nordgruppe, TC Union Münster, erreicht. Es wurden Tribünen aufgebaut, die Essens- und Getränkevorräte aufgestockt und vor mehr als 600 Zuschauern entwickelte sich ein wahrhaft denkwürdiger Tennistag, den auch BTV-Präsident Helmut Schmidbauer miterlebte. Die bärenstarken



TC Pfarrkirchen mit (oben v.l.) Helmut Schmidbauer, Andreas Schwarz, Dusan Lojda, Georg Lindinger, Steve Darcis, Nicolas Almagro und (Mitte v.l.) TC-Vorstand Christoph Schmid, Felix Riedel, Marcos Baghdatis, Antonio Sancic und (unten v.l.) Dominik Aigner, Andreas Seppi und Alessandro Giannessi

Münsteraner begannen furios, doch Andreas Seppi, Antonio Veic und Antonio Sancic kämpften sich nach jeweils verlorenem ersten Satz zurück und erreichten den Match-Tiebreak, den Seppi und Veic gewannen, Sancic aber knapp verlor. Marcos Baghdatis und Steve Darcis waren gegen Inigo Cervantes und Adrian Ungur chancenlos, doch ein Alessandro Giannessi in Topform glückte durch ein 6:4, 6:4 im Spitzeneinzel gegen Kenny de Schepper zum 3:3 aus. Was sich dann in den Doppeln abspielte, fasste Kapitän Felix Riedel treffend zusammen: „Unfassbar!“ Veic/Sancic hatten Sijssling/Westerhof scheinbar locker im Griff, gewannen den ersten Satz 6:2, gaben ihr Doppel aber zum Entsetzen der Zuschauer noch 5:7, 8:10 ab. Baghdatis/Almagro verloren den ersten Satz im Tiebreak mit 13:15, spielten im zweiten Satz ihre ganze Routine aus und konnten im Match-Tiebreak zum 4:4 ausgleichen. Giannessi/Seppi wehrten im Einserdoppel gegen Menendez/Cervantes im zweiten Satz fünf Matchbälle ab und retteten sich in den Match-Tiebreak, der wegen Dunkelheit in der Halle ausgetragen werden musste. Um 22:20 Uhr verwandelten die beiden Italiener ihren ersten Matchball zum 6:7, 7:6, 10:7 und die Herren 30 des TC Pfarrkirchen hatten Tennisgeschichte geschrieben und die Mission Titelverteidigung erfolgreich abgeschlossen. **Wolfgang Burkhardt**

TF DACHAU

Der Aufsteiger kam nach einer tollen Saisonleistung ungeschlagen zum letzten Spiel beim amtierenden Deutschen Meister TC Pfarrkirchen. Das Finale der Gruppe Süd war an Dramatik nicht zu überbieten. Spitzenmann Pablo Cuevas (URU) und Igor Zelenay (SVK) gewannen ihre Einzel für Dachau. Doch die Matches von Philipp Regnat und Tobias Dankl gingen knapp im Match-Tiebreak verloren und letztlich stand nach über sieben Stunden Spielzeit die 3:6-Niederlage der bärenstarken Dachauer fest. Den 420 Zuschauern wurde bei hochsommerlichen Temperaturen jedenfalls Tennis auf höchstem Niveau geboten. **Helmi Krug/WB**



TF Dachau, von links: Maximilian Kuhn, Tobias Dankl, Igor Zelenay, Pablo Cuevas, Jan Bergmann, Christian Lichtenegger und Philipp Regnat. Es fehlt: Marek Semjan.

TC GROSSHESELOHE



TC Großhesselohe, von links: Maximilian Wimmer, Dominik Hansen, Jan Hansen, Sven Weyen, Emanuel Fraitzl, Matthias Bachinger, Luis Rattenhuber, Martin Wetzel, Jaro Becka und Nadine Schupfer (Physio). Es fehlen: Tommy Haas, Marlon Dietrich, Girts Dzelde, Benedikt Nürnberger und Moritz Trüg. Foto: Christine Roth

Wie im Vorjahr erreichte der TC Großhesselohe in der Endtabelle den dritten Platz. Gegen den TV Ober-Eschbach und beim TC Bad Homburg wurde jeweils durch zwei Siege im Doppel ein 5:4-Sieg eingefahren. Auch im Münchner Derby gegen den MTTC Iphitos (6:3) und gegen den BASF TC Ludwigshafen (8:1) setzte sich das Team vom Isar-Hochufer durch. Nur gegen die TF Dachau und den TC Pfarrkirchen gab es nichts zu holen. Bemerkenswert, dass das Team ausschließlich aus deutschen Spielern besteht. **Helmi Krug/WB**

MTTC IPHITOS

Nach elf Jahren in der Bundesliga der Herren 30 muss die Mannschaft des MTTC Iphitos um Kapitän Fabian Ziemer von der höchsten deutschen Spielklasse Abschied nehmen. Trotz der Verstärkung durch Daniel Brands und Mischa Zverev konnte der Abstieg nicht verhindert werden. Der 6:3-Sieg am letzten Spieltag gegen die Mitabsteiger vom BASF TC Ludwigshafen war zu wenig. **Helmi Krug/WB**



Team MTTC Iphitos

Zhenikhova krönt starke Performance der DTB-Junior:innen in Bamberg



Sonja Zhenikhova

Mit dem sensationellen Erfolg von Sonja Zhenikhova durfte eine deutsche Spielerin die Siegetrophäe bei den ITF German Juniors 2023 in die Höhe recken.

Nur der stark aufspielende Rumäne Luca Preda verhinderte bei drei deutschen Halbfinalisten den Doppeltriumph aus DTB-Sicht beim Jugend-Weltranglistenturnier der Kategorie J300, das auch in diesem Jahr wieder auf der Anlage des TC Bamberg ausgetragen wurde.



Luca Preda (links) und Lasse Pörtner

FINALERGEBNISSE

Junioren: Sonja Zhenikhova (TVBB) – Eliska Forejtkova (CZE) 6:2, 3:6, 7:6 (5)

Junioren: Luca Preda (ROU) – Lasse Pörtner (WTB) 6:1, 6:3

Nach der gelungenen Premierenausgabe der letztjährig erstmals in Bamberg ausgetragenen Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften, bei der unter anderem die inzwischen zweifache Juniorinnen-Grand-Slam-Siegerin Alina Korneeva triumphieren konnte, veredelte das starke Abschneiden der DTB-Spieler:innen die erfolgreiche Zweitauflage des Turniers im Bamberger Hainpark. Von den insgesamt elf deutschen Juniorinnen im Hauptfeld, inklusive der beiden erfolgreichen Qualifikantinnen Charlotte Rösch und Anouk Richter (beide WTB), begeisterten vor allem zwei Mitglieder des Porsche Junior Teams die zahlreichen Zuschauer auf der Anlage des TC Bamberg. Die an Position zwölf gesetzte Josy Daems (TNB) überzeugte mit ihrem druckvollen Spiel und musste sich erst im Viertelfinale der späteren Finalistin Eliska Forejtkova aus Tschechien beugen. Herausragend natürlich der Lauf der erst 15-jährigen Sonja Zhenikhova. An Position 521 der Jugend-Weltrangliste geführt und nur mit einer Wildcard im Hauptfeld direkt startberechtigt, spielte sich die Berlinerin in einen wahren Rausch und zog ohne Satzverlust ins Endspiel ein. Dort lieferten sich Zhenikhova und Forejtkova nach je einem Satzgewinn einen an Spannung kaum zu überbietenden Finaldurchgang. Nachdem das Momentum mehrfach wechselte, erspielte sich die 14-jährige Forejtkova beim Stand von 6:5 zwei laufende Matchbälle, die Zhenikhova abwehren konnte und die Entscheidung somit in den Tiebreak verlegte. Beim Stand von 6:4 hatte die Deutsche Vizemeisterin im Damen-Einzel ihrerseits zwei Matchbälle, die sie allerdings verstreichen ließ. Ihre dritte Chance zur Beendigung des Matches konnte sie jedoch nutzen und triumphierte nach 2:40 Stunden mit 6:2, 3:6, 7:6 (6). Mit den 300 Punkten für die Weltrangliste verbesserte sich die Spielerin des TK Blau-Gold Steglitz auf Platz 163 im Juniorinnen-Ranking.

Preda bezwingt Pörtner im Finale

Bei den Junioren waren insgesamt zwölf DTB-Spieler im Hauptfeld des traditionsreichsten Jugendturniers in Deutschland vertreten, von denen mit den beiden Nürnbergern Justin Engel (ATV Frankonia 1873 Nürnberg) und Yannik Kelm

(TC Rot-Weiß Straubing) auch zwei Spieler des Bayerischen Tennis-Verbandes starke Leistungen zeigten. Nach dem verlorenen ersten Durchgang drehte Engel seine Auftaktpartie gegen den Ukrainer Andrii Zimnokh und siegte nach knapp drei Stunden Spielzeit. In der zweiten Runde unterlag der 15-jährige trotz großer Gegenwehr dem an Nummer sechs gesetzten Australier Charlie Camus in drei Sätzen. Für Kelm ging es, ebenfalls angetrieben vom zahlreich erschienenen Publikum in Bamberg, sogar bis in die Runde der letzten Vier, die er nach einem wahren Viertelfinal-Krimi gegen seinen Landsmann David Fix nach mehr als 3:30 Stunden Spielzeit erreichte. Dort traf der frisch gekürte Bayerische Einzelmeister der Herren auf den stark auftrumpfenden Rumänen Luca Preda, der in der Qualifikation gestartet im gesamten Turnierverlauf keinen einzigen Satz abgeben sollte. Der 18-jährige Kelm warf nochmal alles in den Ring, musste sich aber zweimal knapp im Tiebreak geschlagen geben. Der Finalgegner von Preda wurde in einem rein deutschen Halbfinale ermittelt, in dem Lasse Pörtner (WTB) mit Marc Majdandzic (WTV) seinen Kollegen vom DTB-Nachwuchskader glatt in zwei Sätzen bezwingen konnte. Im Endspiel dominierte der 17-jährige Preda die Partie von Beginn an mit seinen druckvollen Schlägen und behielt mit 6:1 und 6:3 die Oberhand. Trotz der Finalniederlage verbessert sich der 18-jährige Pörtner in die Top 40 der Jugend-Weltrangliste und darf mit einem Start im Hauptfeld beim Junioren-Wettbewerb der US Open planen.

Positives Fazit bei der Siegerehrung

Bei der Siegerehrung im Anschluss an das Finale der Junioren, die von Christoph Poehlmann vom Bayerischen Tennis-Verband moderiert wurde, hatte als erstes Axel Tschache das Wort. Der 1. Vorsitzende des TC Bamberg bedankte sich für das Vertrauen des Deutschen Tennis Bundes bzw. des Bayerischen Tennis-Verbandes, ein Turnier in dieser Größenordnung beim TC Bamberg abermals austragen zu dürfen und lobte sein Team für die Unterstützung während der Veranstaltung, die er gerne auch im nächsten Jahr wieder durchführen würde. Turnierdirektor Poehlmann zeigte sich überwältigt von der Kulisse von etwa 300 Zuschauern, die bei Jugendturnieren eher selten anzutreffen ist. Er bedankte sich bei den Mitgliedern seines Orga-Teams für deren engagierte Mitarbeit und hofft ebenfalls auf eine Neuauflage des Turniers im Hainpark.

Dietmar Kaspar

Ein roter Faden zieht sich durch die Titelkämpfe

Bayerische Jugendmeisterschaften 2023 in Dachau – bei tropischer Hitze wurden vom 6. bis 9. Juni in zehn Altersklassen die Titel vergeben.

Zu den Höhepunkten im Tennis-Turnierkalender gehören alljährlich die Bayerischen Jugendmeisterschaften. Zum dritten Mal in Folge trug der BTV den prestigeträchtigen Wettbewerb, der zur Dunlop Juniors Series zählt, in Dachau aus. In zehn Altersklassen, von der U11 bis zur U18, wurden die Meisterinnen und Meister ermittelt. Faustdicke Überraschungen sind dabei ausgeblieben, aber es gab so etwas wie einen roten Faden, der sich durch das Turnier zog.

Im Finale der „ältesten“ Spielerinnen und Spieler standen sich jeweils die beiden Topgesetzten gegenüber. Valerie Witt, die Nummer eins der U18-Juniorinnen, die im BTV-Internat in der TennisBase Oberhaching lebt und trainiert, traf nach drei glatten Siegen im Finale auf die an Zwei gesetzte Sophia Ksandinov, die sich ebenfalls problemlos durch das Turnier gespielt hatte. Witt (TC RW Gersthofen) spielte anfangs druckvoll und fehlerfrei, führte schnell mit 5:2 – ehe sich das Blatt komplett wendete und Ksandinov Spiel um Spiel verbuchte. Am Ende hieß es 7:5, 6:2 für die junge Akteurin des SV Lohhof, die wie Witt sogar noch bei den U16-Juniorinnen hätte antreten können. Auch bei den U18-Junioren traf im Finale die Eins und Zwei der Setzliste aufeinander – und ebenfalls mit dem besseren Ende für die Nummer zwei. Moritz Kudernatsch holte sich den Titel des Bayerischen Meisters durch einen 6:1, 7:6-Erfolg über Witts Vereinskollegen David Eichenseher. Nachdem Kudernatsch den ersten Satz dominiert hatte, kam Eichenseher im zweiten Durchgang deutlich besser ins Spiel, konnte aber den letztlich verdienten Sieg des Nachwuchstalentes des TC Großhesselohe nicht verhindern.

Zwei schlägt eins – der rote Faden im Turnier

Die Nummer zwei schlägt die Nummer eins – dieses Szenario gab es auch im Finale der U16-Juniorinnen, wo Kate Bierhoff (TC Großhesselohe) die Topgesetzte Rebeka Svabikova (TSV Altenfurt) mit 2:6, 6:4, 6:1 bezwang und sich erstmals den Titel einer Bayerischen Meisterin sicherte. Und schließlich schlug Leo Distler (SportVgg Mögeldorf 2000), die Nummer zwei der U14-Junioren, im Finale die Nummer eins, Samuel Gampenrieder (TC Großhesselohe), 7:5, 6:3. Wer weiß, vielleicht hätte sich dieser rote Faden auch durch die Konkurrenz der U14-Juniorinnen gezogen, hätte die Nummer eins der Setzliste, Livia Sistermann, nicht kurz vor Turnierbeginn verletzungsbedingt zurückgezogen. So stand die an Position zwei gesetzte Aurelia Löhner (TC Augsburg Siebentisch) im Finale der Nummer sechs, Livia Ackermann (MTTC Iphitos München), gegenüber und gewann nach spannendem Kampf mit 7:5, 6:3.



Die Finalistinnen und Finalisten der Bayerischen Jugendmeisterschaften 2023 – oben v.l.: David Eichenseher, Leopold Hens, Moritz Kudernatsch, Ben Ostheimer, Valerie Witt, Kate Bierhoff, Sophia Ksandinov und Rebeka Svabikova. Unten v.l.: Livia Ackermann, Aurelia Löhner, Samuel Gampenrieder, Leo Distler, Carla Pollmüller, Hanna Aurnhammer, Theresa Pfaller, Luise-Noelly Taffo Simo, Yanis Regragui und Elias El Bouhali.

Fotos: BTV

Ostheimer schert aus

Der Aschaffener Ben Ostheimer (TVA 1860) war die berühmte Ausnahme der Regel – an Nummer eins gesetzt, schlug er im Finale der U16-Junioren Leopold Henss (Nr. 6, SV Pang) 6:4, 6:3. Die Konkurrenzen der U12 und U11 wurden jeweils in Gruppen mit anschließendem K.-o.-System ausgetragen – hier sicherten sich Carla Pollmüller (TSV Neubiberg-Ottobrunn), Yanis Rezagui (TC Raschke Taufkirchen), Luise-Noelly Taffo Simo (GW Luitpoldpark München) und Vincent Szabados (TSV 1860 Rosenheim) die Titel.

Positives Fazit

Turnierdirektor Christoph Pohlmann (Koordinator Leistungssport im BTV) war mit dem Verlauf des Turniers vollauf zufrieden: „Die jungen Akteure kamen mit der enormen Hitze glücklicherweise sehr gut zurecht. Und das Zusammenspiel mit den beiden Dachauer Vereinen funktionierte einmal mehr reibungslos. Hier gilt der Dank des Bayerischen Tennis-Verbandes den beiden Vorsitzenden Helmut Treutler von den Tennisfreunden, der Hauptanlage des Turniers, und Astrid Gerstner vom ASV Dachau.“



Foto: BTV

Hitzeschlacht bei den Herbert-Fuchs-Spielen

Bei diesem traditionsreichen Mannschaftswettbewerb des BTV treten acht U11-Teams in einem K.-o.-Wettbewerb gegeneinander an – fünf Teams aus der Region Südbayern, drei aus Nordbayern. Jedes Team besteht aus fünf Jungs und drei Mädchen. Die Sieger der ersten Runde spielen in der Hauptrunde weiter, die Verlierer kommen in die Trostrunde. Alcaraz, Djokovic, Ruud, Tsitsipas, Rune, Nadal, Swiatek und Zverev – so hießen die acht Teams, die vom 14. bis 16. Juli in Fürth in je sechs Einzel und drei Doppeln gegeneinander antraten. Zusätzlich wurde noch im Hockey und in drei Motorik-Aufgaben gegeneinander gekämpft! Am Ende eines schweißtreibenden Wochenendes hat das mit Spieler:innen aus Südbayern besetzte Team Zverev vor den Teams Alcaraz und Rune gewonnen.

Auf der Suche nach den Stars von morgen

Im Förderkonzept des Bayerischen Tennis-Verbandes nehmen Sichtungen eine bedeutende Rolle ein. Wie steht es um die allgemeine Sportlichkeit, um das Werfen und Fangen, um die Schnelligkeit? Wie sieht es mit der Spielfähigkeit aus, mit Aufschlag und Return, mit Grundlinienschlägen?

Das sind die zentralen Fragen und Aufgabenschwerpunkte der alljährlichen Sichtungsmaßnahmen des BTV. Zwischen 8. und 23. Juli standen nun wieder vier Termine der Region Südbayern auf dem Programm. Thomas Völker und Wolfgang Reiner, die beiden „Koordinatoren Talentförderung Südbayern“, haben zusammen mit zehn Partnertrainern in Augsburg, Dingolfing, Herrsching und Oberschleißheim insgesamt rund 160 Mädchen und Jungs aus den Jahrgängen 2015–17 gesichtet.

„Die Trainer und wir Koordinatoren sind mit dem Grundniveau sehr zufrieden. Alle Kinder waren im Kleinfeld miteinander spielfähig, und wir hatten das Gefühl, dass alle mit viel Freude an der Bewegung und dem Spielen dabei waren“, so das Fazit von Thomas Völker. Und er weist auf einen interessanten Aspekt hin: „Wir glauben, dass sich das Grundniveau wieder leicht gehoben hat, da diese Kinder – aufgrund ihres jungen Alters – weniger von den Lockdowns betroffen waren und sie nun schnell wieder aufholen.“

Die talentiertesten Kinder der Jahrgänge 2016–2017 werden nun auf die regionalen Trainingstage im Winter 2023/24 verteilt, sie sollen weitere Erfahrungen im Tennis sammeln und viel mit anderen Gleichgesinnten spielen. Die besten Kinder des Jahrganges 2015 werden für eine weitere überregionale Sichtung am 29. Juli nach Oberhaching eingeladen. Sie sollen in die Trainingstage Süd integriert werden und ab kommendem Jahr an der BTV-Kids-Serie im Midcourt teilnehmen.



Foto: BTV

Sichtung der allgemeinen Sportlichkeit beim Termin am 9. Juli in Herrsching

FINALERGEBNISSE UND SIEGER

U18w

Sophia Ksandinov (SV Lohhof) –
Valerie Witt (TC RW Gersthofen) 7:5, 6:1

U18m

Moritz Kudernatsch (TC Großhesselohe) –
David Eichenseher (TC RW Gersthofen) 6:1, 7:6

U16w

Kate Bierhoff (TC Großhesselohe) –
Rebeka Svabikova (TSV Altenfurt) 2:6, 6:4, 6:1

U16m

Ben Ostheimer (TVA 1860 Aschaffenburg) –
Leopold Henss (SV Pang) 6:4, 6:3

U14w

Aurelia Löhner (TC Augsburg Siebentisch) –
Livia Ackermann (MTTC Iphitos München) 7:5, 6:3

U14m

Leo Distler (SportVgg Mögeldorf 2000) –
Samuel Gampenrieder (TC Großhesselohe) 7:5, 6:3

U12w

Carla Pollmüller (TSV Neubiberg-Ottobrunn) –
Hanna Aurnhammer (TC Ismaning) 6:1, 6:4

U12m

Yanis Rezagui (TC Raschke Taufkirchen) –
Elias El Bouhali (TC WB Landshut) 6:0, 6:3

U11w

Luise-Noelly Taffo Simo (GW Luitpoldpark München) –
Theresa Pfaller (TC Topspin) 6:1, 6:2

U11m

Vincent Szabados (TSV 1860 Rosenheim) –
Jost Neermann (TC Raschke Taufkirchen) 6:3, 6:3

Zweiter Aufschlag für die Schwaben Open



Nach dreijähriger Corona-Pause kehren die Schwaben Open wieder zurück und werden nach der erfolgreichen Erstausgabe wieder Weltklasse-Tennis in der Fuggerstadt präsentieren. Das mit 36.000 Euro dotierte ATP-Challenger-Turnier der Kategorie 50 wird in den bayerischen Sommerferien vom 20. bis 26. August auf der idyllisch gelegenen Anlage des TC Augsburg im Siebentischwald ausgetragen



Riesige Vorfreude herrscht bei den Organisatoren der Schwaben Open und den zahlreichen Helfern des ausrichtenden TC Augsburg. Nachdem Corona dem Turnier drei Jahre lang einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, kehrt das renommierte Tennis-Event mit runderneuertem Team in den Kalender der ATP Challenger Tour zurück. Als neuer Turniermanager fungiert Felix John, der sich seine Sporen im organisatorischen Bereich bei zahlreichen deutschen Challenger-Turnieren verdient hat. Das Amt des Turnierdirektors wird Hans Rußwurm bekleiden, der neben seiner Tätigkeit im BTV als Regionalvorstand Süd im Bereich Vereinsberatung, Ausbildung und Entwicklung auch den ruwu-Cup in Meitingen veranstaltet, der 2021 durch den DTB als bestes nationales Turnier ausgezeichnet wurde.



Premierensieger Hanfmann dringt in die Weltspitze vor

Allein der Blick zurück auf das Finale im Jahr 2019 verdeutlicht, welche sportliche Hochkaräter bei der erfolgreichen Erstauflage der Schwaben Open auf der Anlage des TC Augsburg im Siebentischwald aufgeschlagen haben. Turniersieger Yannick Hanfmann aus Karlsruhe, der seine sportliche Heimat viele Jahre in der TennisBase Oberhaching hatte, überzeugt mittlerweile auf den ganz großen Bühnen und schaffte den Einzug in die Top 50 der Weltrangliste. Sein Finalgegner Emil Ruusuvuori aus Finnland gehört schon seit längerem zu diesem elitären Kreis im ATP-Ranking. In Kürze wird dort auch Hanfmanns Davis-Cup-Kollege Daniel Altmaier aus Kempen erwartet, der 2019 in Augsburg per Wildcard das Viertelfinale erreichen konnte und sich schon seit längerem in den Top 100 etabliert hat.

VON OBEN – Yannick Hanfmann gewann 2019 die Erstausgabe der Schwaben Open. Für Finalist Emil Ruusuvuori aus Finnland ging es steil nach oben. Daniel Altmaier nutzte 2019 die Wildcard zum Einzug ins Viertelfinale

Auch in diesem Jahr dürfen die Zuschauer wieder zahlreiche „Stars von Morgen“ unter die Lupe nehmen, die der Spieler-Mix aus internationalen Weltklassespielern, nationalen Topspielern und lokalen Nachwuchspromis bieten wird.

UNTEN – Neu im Team der Schwaben Open: Turniermanager Felix John (links) und Turnierdirektor Hans Rußwurm

Rahmenprogramm für die ganze Familie

Neben Weltklasse-Tennis werden die Schwaben Open den Zuschauern auch ein vielfältiges Rahmenprogramm bieten. Abseits des Platzes ist für Unterhaltung der ganzen Familie, einschließlich kulinarischer Köstlichkeiten und Aktivitäten für die Kinder gesorgt. Durch Turnierpartner Wingfield wird vor Ort das interaktivste Spielerlebnis geboten, das jeden Spieler mit der Technologie sein persönliches Optimierungspotenzial herausarbeiten lässt.

Die Freunde des digitalen Vergnügens können dank der Innovationen von TNNS Pro alle Matches vom Center Court virtuell nacherleben. Der Ticketverkauf für die Schwaben Open hat bereits begonnen und erfreut sich riesiger Nachfrage. Weitere Informationen zu den Schwaben Open 2023, einschließlich des Spielplans, der Spielerliste und des Rahmenprogramms, finden sich auf der offiziellen Turnier-Website unter www.schwabenopen.de. Auch über die Social-Media-Kanäle können sich die Tennisfans auf dem Laufenden halten und verpassen somit keine Neuigkeit rund um das Turnier.

Dietmar Kaspar





Lisa Prechtel

Senioren-EM in Kroatien

Auf der malerischen Insel Lošinj, in Veli Losinj, wurde im Juni die Europa-meisterschaft der Senioren ausgetragen. Die Beteiligung der BTV-Vertreter war nicht sehr groß, aber erfolgreich. Bei den **Damen 60** krönte Liselot Prechtel (SC Rießersee Garmisch-Partk.) mit dem Europa-Titel ein weiteres Mal ihre Karriere. Im

Finale schlug sie als Topgesetzte Korepanova Marina (CZE/ohne Verein) ganz klar mit 6:1, 6:2. In der Königsklasse der **Herren 30** war es Klaus-Ferdinand Moser vom TC Roßtal, der nicht zu bremsen war. Unangefochten erreichte er das Endspiel, in dem er erstmals von der Nummer eins, Stefan Trifonow (BUL), wirklich gefordert wurde. In einem spannenden Match siegte er schließlich mit 7:5, 0:6, 6:4. Zweite Plätze belegten bei den **Herren 60** Christian Schultes (TC GW Gräfelting), im **Mixed 40** Viktoria Roszinszky mit Andreas Lingesleben (HUN/TC Grün-Weiß Gräfelting) und im **Mixed 60** Liselot Prechtel/Karl Konofsky (SC Rießersee Garmisch-Partk./TC Hof).

Berichte: Helmi Krug

ITF-MT 400 in Athen

Beim AKROPOLIS-CUP 2023 in Athen erreichte Petra Apostolopoulos (TC Herrsching) bei den **Damen 60** hinter der Griechin Gabriella Precup den zweiten Platz. Im direkten Vergleich unterlag sie mit 1:6, 1:6.

Kurz berichtet

Beim „BABOLAT World Tennis Masters Tour Swinemünde Ahlbeck“ an der Ostsee konnte Kerstin Peick (TC Bad Endorf) gleich zwei Siege einfahren. Bei den **Damen 50** holte sie sich im Gruppenmodus vor der Ungarin Eszter Zimony den Titel und im **Mixed 50**, gemeinsam mit ihrem Partner Ireneusz Maciocha (POL), musste sich ihr die Ungarin Eszter Zimony mit ihrem Partner Suley Alajoe zum zweiten Mal mit 5:7, 2:6 geschlagen geben. Zweite Plätze sicherten sich bei den **Damen 55** Gabi Kirchner (TC RB Regensburg), Jolanta Bojko/Gabi Kirchner (Tennisclub Gensingen/TC RB Regensburg) im **Damen-Doppel 50** und Klaus-Jürgen Klein (TC GW Luitpoldpark) bei den **Herren 85**.

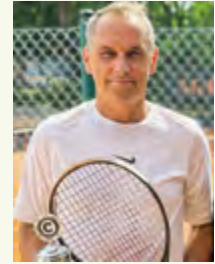


Kerstin Peick

Karlsbad

Internationale Meisterschaften

Eine Woche nach der EM in Kroatien setzte Klaus-Ferdinand Moser (TC GW Gräfelting) bei den Internationalen tschechischen Meisterschaften in Karlsbad seine Siegesserie fort. Bei den **Herren 35** holte er sich vor Tom Barton (GBR) den Titel. Erfolg bei den **Herren 60** auch für Thomas Rothe (TC Hof). Im Finale schlug er den Australier Manuel Radic mit 6:4, 6:3. Bei den **Herren 70** ging ein weiterer Titel nach Bayern. Alfred Böckl (1. FC Nürnberg) ließ in dem rein bayerischen Endspiel Franz Winter (TSV Haunstetten) mit 6:1, 6:4 keine Chance. Den vierten Titel sicherte sich bei den **Herren 85** Klaus-Jürgen Klein (TC GW Luitpoldpark) vor Gerhard Specht (TG Neunkirchen). Zweite Plätze belegten Gabi Kirchner (TC RB Regensburg) bei den **Damen 55**, Heide Fröysok bei den **Damen 70** und im **Damen-Doppel 50** Ellen Neumann/Michelle Hill (TC Gernlinden/USA).



Thomas Rothe



German Masters Open beim ETUF Essen

Prof. Dr. Gabi Kirchner (Foto) vom TC RB Regensburg holte sich in einem kämpferischen Finale gegen die Krefelderin El Hatri Shabnam Siddigi bei den **Damen 55** mit 4:6, 7:6, 6:4 den Titel in Essen. Das Finale erreichte auch Michael Austen vom TC Augsburg Siebentisch bei den

Herren 50. Als Nummer zwei gesetzt, traf er auf den Topgesetzten Frederico Silberberg (CHI), dem er mit 4:6, 2:6 unterlag. In ihrer Siegesserie wurde Liselot Prechtel (NED/Rießersee Garmisch-Partk.) gestoppt. Im Gruppenmodus der **Damen 60** belegte sie Platz zwei hinter Helga Nauck (Crefelder HTC), der sie mit 2:6, 6:7 den Sieg überlassen musste. Einen dritten Platz erreichte Andreas Lingesleben vom TC Blutenburg im Bewerb der **Herren 40**.

25. Internationales Pfingstturnier für Seniorinnen und Senioren

Beim MT400-Senioren-Turnier beim TC Bühl holte sich Klaus-Ferdinand Moser (Foto) vom TV Fürth 1860 bei den **Herren 30** vor dem Schweizer Sandro Gloor den Sieg. Auch bei den **Herren 50** ging der Titel nach Bayern. Oliver Jöhl (STK Garching) schlug im Finale den Schweizer Serge Lütgen glatt mit 6:1, 6:2, Reto Tietz vom TC RW Landshut belegte Platz drei.





„Mama, ich werde das noch besser machen“

Das ist der Wille der ehrgeizigen 13-jährigen Münchnerin Tamina Kochta. Ihre Mutter, Renata Kochta, die ihr großes Vorbild ist, war Mitte der Neunzigerjahre erfolgreich auf der WTA-Tour und gewann einige ITF-Turniere. Noch besser war Taminas Tante, Renatas Schwester Marketa Kochta, deren Karriere Tamina natürlich nur vom Erzählen kennt, sie belegte 1994 Platz 45 in der WTA-Weltrangliste. Taminas Karriere zeigt einmal mehr, wie wichtig für den Nachwuchs neben Ehrgeiz ein großes Vorbild ist, dem nachgeeifert werden kann. Und Tamina ist auf dem besten Weg. Kürzlich schaffte sie auf einer Afrika-Turnierreise, wohin Renata Kochta mit ihrer Tochter des schlechten Wetters wegen in Europa „geflüchtet“ war, den „ITF-Hattrick“ – sie gewann hintereinander drei ITF-Turniere in Namibia, Zimbabwe und Südafrika. Seitdem gilt sie bei den Spielerinnen als „African Queen“. Sie steht nun auf Nummer 416 in der Weltrangliste bei den 18-Jährigen (!) und auf Nummer fünf in ihrer Altersklasse der Unter-14-Jährigen.



Tamina Kochta schaffte auf einer Afrika-Reise den „ITF-Hattrick“

Hoffnungsvoller Münchner Nachwuchs



Vor ein paar Tagen feierte die Münchnerin **Livia Ackermann** ihren 14. Geburtstag – Zeit für einen kleinen Rückblick der erfolgreichen Iphitos-Jugendlichen. Im Schulbeginn-Alter von sechs Jahren begann sie ernsthaft sich mit dem Tennisspiel zu befassen. Vorbilder gab es genug, denn die Oma und auch beide Eltern waren begeisterte Tennisspieler – alle natürlich beim Iphitos. Mehr und mehr machten sich ihre Stärken bemerkbar – schnell auf das Match eingestellt und konzentriert auf das Spiel fokussiert. Eine Stärke war und ist auch ihre Vorhand. Und Schwächen? „Die verrate ich nicht, das müssen die Gegnerinnen selbst herausfinden“, schmunzelt die Linkshänderin.

Fünf Mal in der Woche trainiert sie bei Uli Sprenglewski – da bleibt nicht mehr viel Zeit für ihre Hobbys, früher Turnen und jetzt Skifahren. Ein guter Nudelauf ist übrigens ihre Leibspeise. Ihr größter Erfolg bisher war der Sieg bei den Südbayerischen Jugendmeisterschaften in der Klasse U14. Seit ein paar Tagen ist ihr größter Erfolg der Vizetitel bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften in Dachau – sie unterlag in der Klasse U14 erst im Finale mit 5:7, 3:6 Aurelia Löhner von Augsburg Siebentisch.

Und ein Blick in die Zukunft – natürlich das Abitur, denn das ist nebenbei auch wichtig für ihren Plan sich über College-Tennis zu verbessern. Ihr Vorbild ist die 19-jährige Amerikanerin und Weltranglistensiebte Coco Gauff. Ihr Nahziel ist es, heuer noch einige TE-Turniere zu spielen. Relativ bescheiden ihr Zukunftsziel: sich möglichst weit in der Damen-Weltrangliste nach vorne zu spielen.



Erst Ende September wird **Yanis Regragui** zwölf Jahre alt. Schon mit vier Jahren begann der in Straßburg geborene – seine Mutter war dort Lehrerin an der französischen Schule – Tennis zu spielen. Über das Fernsehen faszinierte den kleinen Jungen Tennis derart, dass er unbedingt auch spielen wollte. Schnell verbesserte er sich, heute sieht der Linkshänder seine Stärke in seinen Vorhandschlägen. Schwäche im Volley-Spiel gibt er allerdings auch zu. Mittlerweile

wurde er schon zwei Mal Südbayerischer Meister in den Klassen U11 und U12. Und das obwohl er schon zwei Mal mit Corona infiziert war – hat das aber gut weggesteckt. Sein größter Erfolg ist erst ein paar Tage alt: In Dachau gewann er den Titel eines Bayerischen Meisters in der Klasse U12. In den Rundenspielen gab er wie auch in der Endrunde keinen Satz ab. Im Finale besiegte er mit 6:0, 6:3 den Landshuter Elias El Bouhali ganz glatt.

Fünf Mal in der Woche trainiert er beim BTV bei Wolfgang Reiner und in seinem Club Raschke Taufkirchen bei Alexander Raschke und dem Argentinier Alejandro Dominguez. Yanis ist in der Schule in der sechsten Klasse – bereits in Straßburg lernte er Französisch und Englisch. Hühnerfleisch und Lasagne bevorzugt er als Lieblings Speisen. Und zum Sport: Bei TE-Turnieren möchte er in diesem Jahr noch möglich oft gewinnen. Carlos Alcaraz ist sein Idol, „weil er auch Linkshänder ist und so aggressiv spielt“. Fernziel ist es, „mindestens in der Weltrangliste unter die Top 50 zu kommen!“





Münchner Derbys bei den Punktspielen

Bei den **Juniorinnen in der Südliga 1** (Gruppe 649) gab es bei den Punktspielen 2023 gleich zehn (!) Münchner Lokalderbys. Am dritten Spieltag, am 17. Juni trat Ismaning – eigentlich stärker eingeschätzt – bei Iphitos an und verlor ohne einen einzigen Spielgewinn. Iphitos' Nummer eins, Kim Martin, besiegte Julia Deschler 6:0, 6:0, Magali Stecher ließ Florentina Kastner nur sechs Spiele gewinnen, Jaelle Saulier bezwang Chiara Diepold 6:2, 6:1 und Anjali Vasanthan gab gegen Amelie Wolters nur ein einziges Spiel ab. Natürlich gewann Iphitos auch beide Doppel.

Großhesselohe führte vor dem letzten Spieltag (15. Juli) die Tabelle ohne Punktverlust mit 8:0 Punkten an. Iphitos und Raschke Taufkirchen teilten sich Platz zwei mit je 7:1 Punkten. Schon Mitte Mai, am zweiten Spieltag, hatten die beiden Mannschaften bei einem weiteren Derby die Punkte geteilt. Die Entscheidung musste also erst am letzten Spieltag fallen, wenn Iphitos in Großhesselohe antrat und Raschke die Juniorinnen von Siemens empfing. Doch weder Iphitos noch Siemens traten an, sodass Großhesselohe mit 10:0 Punkten Meister wurde und Iphitos und Raschke auf Platz zwei und drei gebucht wurden. Auch in Gruppe 648 traten vier Münchner Mannschaften an – es gab also auch hier eine Reihe von Derbys. Hier wurde die „zweite Garnitur“ der Iphitos-Juniorinnen durch ein 6:0 gegen Eichenau Meister, da Verfolger Luitpoldpark nur 3:3 gegen den MSC spielte.

Auch in der **Bayernliga Herren** (Gruppe 15) gab es drei Münchner Lokalderbys in der laufenden Punktspielsaison. Blumenburg, Aschheim und Luitpoldpark kämpften um den Titel und den Aufstieg in die Regionalliga. Am 18. Juni trat Luitpoldpark in Aschheim an und schlug die Heimmannschaft überraschend hoch mit 7:2. Fünf Lupo-Spieler gewannen, nur Felix Reich steuerte einen Punkt für Aschheim bei. Er besiegte Martin Garcia-Ripoll glatt mit 6:0, 6:2. Die Ergebnisse: Patrick Ofner – Kristof Minarik 6:4, 6:4, Sven Lemstra – Edison Ambarzumjan 6:7, 6:3, 10:4, Alen Mujacic – Robin Trono 6:0, 6:1, Fernando Perez-Rodenas Herrera – Tim Dettloff 6:4, 3:6, 10:5, Elias Peter – Maximilian Heß 6:0, 6:3. Das erste und dritte Doppel wurde ebenfalls von den Gästen gewonnen.

Nach sechs Spieltagen lag Luitpoldpark ungeschlagen mit 12:0 Punkten an der Tabellenspitze knapp vor Landshut (10:2). Am letzten Spieltag kam es also zum Spitzenduell, wenn Landshut in München antreten musste. Und hier ließ sich Luitpoldpark den Aufstieg in die Regionalliga nicht mehr nehmen. Die Gäste wurden glatt mit 7:2 besiegt, sodass in der Tabelle nun Luitpoldpark mit 14:0 vor Landshut mit 10:4 stand. Luitpoldpark gewann alle sechs Einzel, fünf in jeweils glatten zwei Sätzen – nur Patrick Ofner benötigte den Match-Tiebreak zum Sieg. Stewart und Ofner besiegten die beiden für Landshut spielenden Österreicher Eichhorn und Kößler, Doppel zwei und drei wurden nicht mehr ausgetragen.



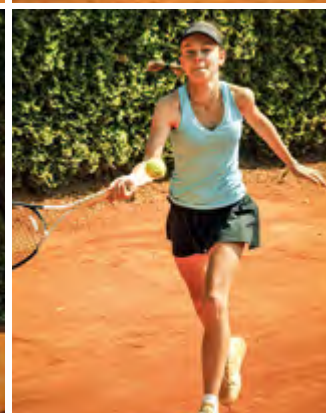
Kim Martin



Julia Deschler



Magali Stecher



Chiara Diepold



Edison Ambarzumjan



Sven Lemstra



Felix Reich



Elias Peter



Horst Neunert

Der Name „Neunert“ hat sich im Verlauf der letzten Jahrzehnte in der Tenniswelt fest etabliert. Marlis Neunert, die so viele Meisterschaften für sich entschied, wurde bis zu ihrem Tod 2017 zu allen nationalen und internationalen Turnieren von ihrem Mann und begeistertem Fan begleitet. Horst Neunert konnte mit den Tenniserfolgen von Marlis zwar nicht mithalten, hatte aber dennoch sehr viel Spaß an diesem Sport, den er erst in diesem Jahr, knapp 88-jährig, als Aktiver aus gesundheitlichen Gründen aufgibt und sich als Zuschauer auf die Tribüne setzt. Mit 20 Jahren, damals Student, hat er begonnen, Tennis zu spielen. Aber neben seinem Beruf mit jahrelangem Auslandsaufenthalt blieb wenig Zeit, um sich in die Spitze zu spielen. Dennoch gelang es ihm einmal bei der EM in Pörschach ein Spiel gegen den legendären King van Nostrand (USA), vielfacher Weltmeister, zu gewinnen. „Das war der absolute Höhepunkt“, wie er sagt. In diesem Jahr hat er im März noch beim „Senior-Cup Istrien“ mitgespielt. 1973, als er mit seiner Familie von Erding nach München gezogen ist, haben er und Marlis sich bemüht, im TC Unterhaching aufgenommen zu werden, was damals nicht ganz so einfach war. Aber dank dem leistungsstarken Tennis seiner Frau, die sofort als Mannschaftsspielerin aufgenommen wurde, fand auch er Zugang zum TCU und hält ihm bis heute die Treue.



Horst Neunert 2023 in Novigrad

Der Apfel fällt nicht weit vom Baum ...



Gabriele Herz

Familie Herz, eine echte Tennis-Meister-Familie! Gabriele Herz wurde am 10. Juni diesen Jahres in Nürnberg Bayerische Meisterin der Damen 60. Auf diesem Podest stand sie bereits 1996 bei den Damen 40 in Ingolstadt und weitere 27 Jahre vorher in Amberg bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften. 2016 stieg Tochter Konstanze bei den Damen 30 in ihre Fußstapfen, sie wurde Hallenmeisterin in Nürnberg und auch Sohn Benedikt holte sich vor einem Jahr in Augsburg bei den Herren 40 den Landestitel. Da kann man nur gratulieren!

Bayerische Seniorenmeisterschaften

Da war der TC Pliening mal wieder stark vertreten. In der zweiten Juniwoche fanden in Augsburg die Bayerischen Seniorenmeisterschaften statt. Für den TC Pliening gingen gleich fünf Mann an den Start. Bei den H40 Neuzugang Christian Reicherseder, der aber leider im Viertelfinale aufgeben musste. Stefan Baltz unterlag seinem Gegner bei den H50 im Viertelfinale knapp mit 5:7, 5:7. Bei den H55 musste sich Stefan Hesseln im Halbfinale geschlagen geben. Und bei den H45 gab es ein Pliening Finale mit Christian Fuchs und Christian Singer, das Fuchs mit einem klaren 6:2, 6:2 für sich entscheiden konnte. Gratulation an die Sieger und alle Teilnehmer!

Text: Andrea Ehlers, Foto: TC Pliening



Von links: Christian Fuchs, Stefan Baltz und Christian Singer

Chiemgau-Gymnasium Traunstein

Erfolg der Tennismannschaft JIII

In diesem Schuljahr kann die Tennismannschaft des Chiemgau-Gymnasiums Traunstein einen schönen sportlichen Erfolg im Wettbewerb JtFO (Jugend trainiert für Olympia) in der Sportart Tennis verbuchen. Mit Siegen über das Annette-Kolb-Gymnasium, das Landschulheim Marquartstein und die Realschule aus Schongau konnte sich das Team für das Bezirksfinale in Oberhaching am Bundesstützpunkt für Tennis qualifizieren.



Die Spieler der ChG-Tennismannschaft – von links: Noel Dumke, Florian Müller, Sebastian Rein, Daniel Spiegel, Leonard Müller und Dominik Spiegel

Die Gegner dabei waren Schüler des Gymnasiums Kirchheim. Trotz Überlegenheit der Kirchheimer Mannschaft gab es sportlich hochwertige Begegnungen. Den Ehrenpunkt erzielte Daniel Spiegel, an Nummer eins gesetzt, in einem spannenden und engagiert geführten Match. Obwohl die Niederlage vom Ergebnis aus ziemlich deutlich ausfiel, holte sich das Team die Silbermedaille und damit den Oberbayerischen Vizemeistertitel, auf den sie stolz sein können. Das gab es noch nicht oft in der „Tennisgeschichte“ des Chiemgau-Gymnasiums Traunstein. Am Erfolg beteiligt waren die Spieler Daniel und Dominik Spiegel, Florian und Leonard Müller, Sebastian Rein und Noel Dumke.

Foto/Bericht: ChG



Sparkassen-Cup 2023 beim TSV Siegsdorf

Das Leistungsklassen-Turnier Sparkassen Cup 2023 wurde zum ersten Mal in Siegsdorf ausgerichtet und war ein voller Erfolg. Bei besten Wetterbedingungen konnte Turnierleiter Hubert Häcker das Turnier reibungslos durchführen.

41 Teilnehmer in fünf Altersklassen haben jeweils zwei Matches gespielt. Am stärksten besetzt war das Feld der **Herren**, wovon sieben Spieler aus den eigenen Reihen kamen. Für Rushan Suleymanov war es das Debüt und er konnte beide Spiele für sich entscheiden. Die Youngsters in diesem Teilnehmerfeld kamen vom TSV Siegsdorf. Bastian Zauner, Yannik Abels, Jakob Bachmann, Jonathan Feil und Benedikt Müller konnten jeweils ein Spiel für sich entscheiden und damit ihre LK verbessern. Den größten Altersunterschied gab es im Match zwischen Benedikt Müller und seinem zweiten Gegner Kurt Himmer aus Steinhöring. Genau 40 Jahre trennten die Beiden, wobei Himmer seine Erfahrung erfolgreich zum Sieg einsetzen konnte. Bastian Zauner (LK 14,8) hat sein Match nur knapp im Tiebreak 6:4, 2:6 und 10:7 gegen Patrick Haider (LK 11,4) vom TC Bad Füssing verloren. Das erste Spiel gegen Kevin Holzer vom TC Traunstein konnte er 6:0 und 6:0 klar für sich entscheiden.

Bei den **Damen** hatte Anika Schübert vom TC Schönbusch Aschaffenburg die weiteste Anfahrt. Mit einer beeindruckenden LK von 6,0 konnte

sie beide Spiele für sich entscheiden. Die beiden Kontrahentinnen Daniela Dormann (LK 17,3) vom DJK Nussdorf und Lisa Springer (LK 18,5) vom TSV Siegsdorf haben es ihr allerdings nicht leicht gemacht. Springer konnte knapp drei Stunden dagegenhalten und hat dann letztlich doch mit 6:7 und 2:6 verloren.

Das Teilnehmerfeld der **Herren 50** war fest in heimischer Hand. Alle Teilnehmer kamen aus dem Chiemgau. Thomas Höhn vom TSV Siegsdorf gewann beide Spiele klar mit 6:3, 6:2 und 6:2, 6:0 und verbesserte seinen LK von 10,3 auf 10,1. Ebenso konnte Mario Kurz (LK 10,3) vom TSV Heilig Kreuz seine beiden Spiele erfolgreich abschließen und hat jetzt eine glatte 10,0 als LK aufzuweisen.

In der Altersklasse **U14 männlich** und weiblich haben elf Jugendliche am Sonntag-nachmittag gespielt. Raphael Steidle vom TC Aschheim konnte in der männlichen Wertung als einziger zwei Spiele für sich entscheiden. Ähnlich erging es seiner Schwester Theresa Steidle in der weiblichen Wertung. Die heimische Spielerin Lara Keilmann hat es ihr schwer gemacht, musste aber im Match-Tiebreak (6:3, 1:6, 10:8) das Spiel nach Aschheim abgeben.



Hubert Häcker (links, Turnierleitung) sowie Jakob Bachmann, Benedikt Müller, Jonathan Feil, Leonard Müller und Bastian Zauner

TC Inzell

Eine starke Partnerschaft für Tennis und Gemeinschaft



Jugendwartin Susi Schwabl vom TC Inzell ist stolz auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule unter der Leitung von Rektorin Elke Thurmayer und Sigi Urmann, einem staatlich anerkannten Tennislehrer von der European Tennis Federation und Player Coach by Rafa Nadal Academy. Durch die enge Verbindung zur Grundschule kann der TC Inzell bereits seit einigen Jahren den jungen Generationen den Einstieg in den Tennissport ermöglichen. Sigi und fünf weitere Tennislehrerinnen und -lehrer bieten Anleitung und Betreuung, um ihr volles Potenzial zu entfalten. 1. Vorstand Georg Neumann betont die Wichtigkeit dieser Aktion und die Familienfreundlichkeit des Vereins, der es auch durch angepasste Mitgliedsbeiträge den Familien und den Neuzugängen ermöglicht, an den zahlreichen Vorteilen des Vereins zu partizipieren. Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule, Verein und Tennislehrer:innen ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie gemeinsames Engagement den Tennissport und die Gemeinschaft voranbringt.

Susi Schwabl (l.) und Sigi Urmann (r.) mit ihren Kids



Möge der (oder die) Bessere gewinnen!

Was für ein doofer Spruch. Wird aber gerne und oft von Ehren Gästen wie z.B. Kommunalpolitikern verwendet, wenn sie Grußworte vor sportlichen Ereignissen wie Tenniswettkämpfen zum Besten geben. Ist aber unsinnig. Wer ist denn der bessere Tennisspieler? Der die crossere Vorhand schlägt oder den sliceren Aufschlag hat? Ist die Dame mit der besseren LK auch die bessere Spielerin? Soll also immer die bessere LK gewinnen? Und überhaupt, wieso soll eigentlich der oder die Bessere gewinnen? Ist

das eine Art von Gerechtigkeit? Muss hier notfalls sogar der Tennigott eingreifen? Das hätte ich mir in manchen Matches gewünscht, vorzugsweise gegen ehemalige Fußballer, Kondition ohne Ende, super Ballgefühl und Fetzenvorhand, aber sonst nichts, so gut wie keine Rückhand und Einwurfaufschlag, da war ich beim Einspielen so was von der Besseren mit meiner überlegenen Technik und überhaupt. Komischerweise hat der vermeintlich Bessere dann doch verloren. Im Tennis ist es halt ganz einfach. Es gewinnt immer der, der den letzten Matchball verwertet (das kann auch mal der erste sein). Und der ist dann auch der Bessere, in diesem Match, an diesem Tag. Also geht der fromme Wunsch des Grußwortes doch immer in Erfüllung.

BTV-Präsident Helmut Schmidbauer auf Stippvisite beim TC Rot-Weiß Passau



Helmut Schmidbauer (Mitte) mit der Vorstandschaft des TC Rot-Weiß Passau (v.l.): 1. Vorsitzender Johann Dorn, 2. Vorsitzende Dr. Iris Koller, Schriftführerin Larissa Berninghaus, Jugendwart Dr. Axel Stang und Schatzmeister Herbert Moser. Foto: Freund

Helmut Schmidbauer, Präsident des BTV, war beruflich in Niederbayern unterwegs und schaute spontan beim TC Rot-Weiß Passau vorbei. Martin Freund, Redaktionsleiter Sport der *Passauer Neuen Presse*, nutzte die Gelegenheit, mit Schmidbauer über seine Lust am Tennis und den Padel-Hype zu sprechen. Freund wollte wissen, ob Schmidbauer schon mal Padel-Tennis probiert habe. Dazu Schmidbauer: „Ich hab’s noch nicht gespielt. Es kommen aber immer mehr Vereine auf uns zu, die Padel-Anlagen bauen wollen. Aber eine Anlage zu errichten, kostet an die 50.000 Euro.“ Die Fronten zwischen Tennis-Verband und Padel-Verband seien noch nicht geklärt. „Wir wollen ein Miteinander herbeiführen,“ so Schmidbauer. Zu den Mitgliederzahlen betonte Schmidbauer: „Wir haben seit drei Jahren Zuwächse, aktuell stehen wir bei 330.000 Mitgliedern. Wir sind der größte Landesverband im Deutschen Tennis Bund.“ Zur Frage nach den langen Spielpausen während der Saison meinte Schmidbauer: „Wer mehr spielen möchte, kann das machen. Aber die Mehrzahl will eben nicht über Pfingsten spielen. Und das sind schon mal 14 Tage Pause. Also ich hätte nichts dagegen, Pfingsten durchzuspielen. Aber die Vereine müssen mitmachen.“ Abschließend wollte Martin Freund wissen, was denn der größte Wunsch des BTV-Präsidenten fürs bayerische Tennis sei. Darauf Schmidbauer: „Dass Verband, Vereine und Mitglieder weiter ein gutes Miteinander pflegen. Und dass wir mit unseren Angeboten weiter neue Mitglieder gewinnen können.“

Tamara Ritzinger im Finale des Damenturniers in Bad Rappenau

Bei den Bad Rappenau Open in Baden erreichte die ungesetzte Tamara Ritzinger vom TC Hengersberg das Endspiel. Im 16er-Feld waren fast durchwegs Spielerinnen aus der deutschen Damenrangliste gemeldet. So war die 16-jährige Tamara Ritzinger vom TC Hengersberg (Nr. 397 DTB) ohne große Erwartungen in den badischen Kurort gereist. Im ersten Match gegen Antonia Pfeiffer vom TC Bad Vilbel (Nr. 300 DTB) setzte sie sich nach hartem Kampf mit 6:4, 2:6, 10:5 durch. In Runde zwei konnte sich Tamara gegen die Qualifikantin Lilly Lücke (TC Waldbronn) mit 6:7, 6:4, 10:4 knapp behaupten. Im Halbfinale schlug sie die Nummer zwei des Turniers, Mareike Köhler vom STG Gerokruhe (Nr. 249 DTB), klar 6:3, 6:3 und stand völlig überraschend im Finale. Dort unterlag sie Lea Yaman vom SB Versbach (Nr. 276 DTB) 4:6, 2:6. Dennoch hatte sich die Reise ins Badische für Tamara gelohnt.





Ein großartiges Familienfest beim ESV Deggendorf

Unter dem Motto „Inklusion“ stand der „Tag des ESV“, den der Eisenbahner Sportverein Deggendorf veranstaltete und zu dem sich fast 400 Besucher einfanden. Die Rollstuhlgruppe zeigte unter der Leitung des mehrfachen Deutschen Meisters im Rollstuhltennis, Peter Seidl, ihr beachtliches Können. Neben dem Rollstuhltennis stand erstmals auch Blindentennis auf dem Programm. Dabei durften alle Interessierten selbst ausprobieren, im Rollstuhl Tennis zu spielen oder mit verbundenen Augen einen speziell präparierten Ball zu treffen. Schon ab dem frühen Mittag waren die Kids aus dem Vereinsnachwuchs aktiv. Auch die Gruppe „Kindergarten“ versuchte sich in spielerischer Form mit Bällen und Tennisschläger. Die in Kooperation mit der Lebenshilfe Deggendorf gegründeten Gruppen spielten und trainierten zusammen mit den Vereinsmitgliedern. Die Besucher konnten auch selbst an diversen Trainingsvarianten teilnehmen: Cardio-Tennis oder Motorikschulung und noch vieles mehr, geleitet vom Trainer Michael Peschl. So wurde im

Ballpark die Koordination geschult und die Kinder konnten mit dem Kinderkarussell der Lebenshilfe fahren und sich in der Hüpfburg austoben oder in der Mal-Ecke und beim Kinderschminken eine kleine Pause einlegen. Ein großer Dank des 1. Vorsitzenden Helmut Kerschbaum galt den Organisatoren, den fleißigen Helfern und der Lebenshilfe für die gelungene Planung und Durchführung des Tages.

OBEN: Die ESV-Kids machten Betrieb

MITTE: Die Rollstuhlgruppe in Aktion

RECHTS: Peter Seidl mit den Hauptorganisatoren der Veranstaltung (v.l.): Susanne Schedlbauer (Schatzmeisterin), Josef Peschl (Abteilungsleiter), Thomas Ebenbeck (2. Vorsitzender) und Helmut Kerschbaum (1. Vorsitzender)

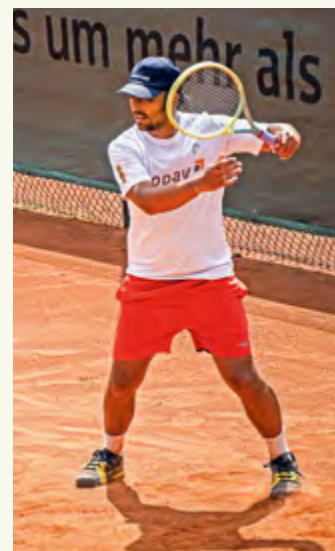
Die Herren des TC Rot-Weiß Straubing starteten in das Abenteuer Regionalliga

Der TC Rot-Weiß Straubing startete mit einem großen Tennisfest auf der Anlage am Wundermühlweg in das Abenteuer Regionalliga Süd-Ost der Herren. Beim ersten Heimspiel gegen TC RC Sport Leipzig gab es zum Spitzensport auch Weißwürste, Brezen, ein Kuchenbuffet und einen bestens aufgelegten Moderator Hermann Czujan, der die Spieler beider Mannschaften, die Ehrengäste und Sponsoren in launiger Manier begrüßte und vorstellte. Vor vollbesetzten Zuschauerrängen geriet die Begegnung dann zum wahren Tenniskrimi. Der 18-jährige Yannik Kelm, amtierender Bayerischer Herrenmeister, Marco Mirnegg, Weltmeister der Herren 40, und Marc Sieber gewannen ihre Einzel, doch letztlich musste beim Stand von 4:4 das Doppel zwischen Mirnegg/Sieber und Olivieri/Daffner den Wettkampf entscheiden. Die beiden Straubinger strapazierten die Nerven der Zuschauer, als sie vier Matchbälle vergaben und nach 6:3, 6:7 in den Match-Tiebreak mussten, den sie dann aber souverän mit 10:4 gewannen. „Der erste Schritt zum Klassenerhalt ist getan,“ resümierte TC-Vorstand Karl Dinzinger geschäftig, aber zufrieden.



Das Herrenteam des TC RW Straubing, von links: Illya Beloborodko, Filip Duda, Yannik Kelm, Peter Sallay, Marco Mirnegg, Marc Sieber und Sebastian Schießl.

Rechts: Marc Sieber





Sieg im Geschwisterduell

Katrin und Alexander Leischner vom TC Aichach gewinnen Mixed-Landkreismeisterschaften

Bei bestem Tenniswetter konnte der TC Dasing die Landkreismeisterschaften im Mixed durchführen. Turnierleiter Walter Korutschka hatte 52 Teilnehmende aus zehn Vereinen in drei Kategorien von Freitag bis zu den Finalspielen am Sonntag um 15.00 Uhr am Start. In der Kategorie Aktive, Leistungsklasse 18 bis 25 setzte sich das Paar Waltraud Davideit (TC Aichach)/Thomas Schlötzer (TC Wittelsbach) durch und holte den Titel. Zweite wurden Andrea Bauer und Johannes Bauer vom TC Friedberg. Den dritten Platz sicherten sich Felicitas Moser und Dieter von Grolmann vom TC Dasing.

Die Kategorie 40+ war mit sieben Paaren gut besetzt und so musste in zwei Gruppen ausgespielt werden, wer in die Endrunde kommt. Für Petra Klytta (TC Dasing)/Wolfgang Gerber (BC Adelzhausen), Ute Markus (TC Kissing)/Gerd Sommerer (TC Friedberg) und Sabine und Patrick Glaser (TC Dasing) reichte es nicht in die Endrunde. Dort trafen im Halbfinale Verena und Jürgen Kanzler vom BC Adelzhausen auf Martina Deil und Fritz Schmidt (TSV Pöttmes), wo sich die Pöttmeser mit 6:2, 6:3 durchsetzten und ins Finale ein-zogen. Im zweiten Halbfinale standen sich zwei Dasinger Mixed-Teams gegenüber. Michaela und Leopold Moucka trafen auf Constance Schwabbauer und Andy Steinhart. Schwabbauer/Steinhart konnten



Katrin und Alexander Leischner

sich mit 6:1, 0:6, 10:7 durchsetzen und standen somit im Finale. Hier aber ließen Martina Deil/Fritz Schmidt nichts anbrennen und holten mit 6:0, 6:1 den Titel souverän nach Pöttmes. Im Spiel um Platz drei siegten die Kanzlers gegen die Mouckas 6:1, 6:4.

Mit Spannung war die Kategorie Aktive LK1 bis LK25 erwartet worden, in der 16 Paarungen am Start waren, darunter fünf Meringer Mixed-Mannschaften. Die Titelverteidiger Julia und Florian Deiml trafen gleich im Auftaktmatch auf Jessica Lavrov/Max Zipperstein vom TC Friedberg. Mit 6:4, 7:5 setzten sich die Deimls durch. Die Favoriten – Katrin und Alexander Leischner vom TC Aichach –, die aufgrund ihrer Leistungsklassen-Einstufung an Position eins gesetzt waren, hatten im Auftaktmatch gegen Marlene Seidl und Johannes Becker keine Mühe, ins Viertelfinale einzuziehen, wo auch Carina Umlauf und Johannes Spengler gegen die Aichacher Geschwister den Kürzeren zogen. Julia und Florian Deiml erreichten gegen Julia Weichenberger und Sebastian Kern (TC Adelzhausen) das Halbfinale, wo sie sich wie im Finale des Vorjahres gegen ihre Vereinskollegen Johanna Hartung und Nikolas Singer durchsetzen konnten. Die anderen Viertelfinale hatten vorher Sophia Hartung/Manuel Singer gegen ihre Geschwister Johanna Hartung/Nikolas Singer (5:7, 6:4, 10:8) bestritten sowie Theresa Neumeyr und Siegfried Oswald vom TC Sielenbach gegen Simone Rabl und Thorsten Kettner vom BC Adelzhausen. Hier gingen Neumeyr/Oswald mit 6:2, 6:3 als Sieger vom Platz. Doch auch das Duo aus Sielenbach konnte die Leischners nicht am Finaleinzug hindern. In einem hochklassigen Finale, bei dem einige Zuschauer schon mit der optischen Verfolgung der hart geschlagenen Bälle Schwierigkeiten hatten, setzte sich dort das Aichacher Geschwisterpaar gegen die Titelverteidiger Deiml/Deiml aus Mering mit 6:1, 6:3 durch.

„Klar wollten wir die Landkreismeisterschaft gewinnen. Unser Problem war, dass wir nie zusammen spielen und vor dem Turnier nur einmal geübt haben“, sagte Katrin Leischner, die in dieser Saison in der Punkterunde für die Damen des TC Friedberg in der Landesliga 2 spielt. Ihr zwei Jahre jüngerer Bruder Alexander kam bereits in der zweiten Mannschaft des TC Augsburg Siebentisch in der Landesliga 1 zum Einsatz, erhofft sich aber noch Einsätze in der ersten Mannschaft des TCA in der Zweiten Bundesliga. Dort beginnt die Saison erst am 7. Juli. Alexander Leischner befindet sich derzeit im Heimaturlaub in Aichach. Seit vergangem Jahr studiert er mit einem Sportstipendium Mathematik an der Point Loma Nazarene University (PLNU) in San Diego (USA) und spielt dazu erfolgreich Tennis für das Team der Point Loma Sea Lions. „In seiner



Oben: Martina Deil und Fritz Schmidt (links). **Unten:** Waltraud Davideit (rechts) und Thomas Schlötzer
Fotos: Sigi Baumüller





Conference wurde er Regional Champion und zum Spieler des Jahres gewählt“, berichtete seine Schwester stolz. Bis Ende August weilt der 2,01-Meter-Hüne noch in der Heimat, absolviert bis dahin Punktspiele für den TC Augsburg und gibt Training beim TC Aichach. Zu seinen Stärken gehört der Aufschlag, womit die Konkurrenz bei der Landkreismeisterschaft laut seiner Schwester Probleme gehabt habe.

In der B-Runde der Aktiven gewannen im Finale Marlene Seidl/Johannes Becker (beide TC Mering) mit 2:6, 6:4, 10:6 gegen Isabella Grimm/Andy Klutzny von TC Dasing.

Bei der Siegerehrung konnte Vorstand Christian Grimm den stellv. Landrat Helmut Lenz begrüßen, der die Wichtigkeit des Ehrenamtes hervorhob und als Schirmherr einen Scheck zur Unterstützung der Turnierorganisation mitbrachte. Bürgermeister Andreas Wiesner ging in seinem Grußwort auf die Renovierung des Tennisheims ein, das von der Gemeinde unterstützt wurde. Der Vorsitzende der Tennisgemeinschaft Aichach Friedberg, Federico Freiherr von Beck-Peccoz, lobte die Dasinger für die perfekte Durchführung dieser Kreismeisterschaft und betonte seine Vorfreude auf die Jugendkreismeisterschaft 2024 in Dasing. **Christian Grimm**

Zavadil-Jugend-Cup, Zavadil-Nachwuchs-Cup und BTV-Kidsserie-Turnier beim TC Friedberg



Glückliche Teilnehmer:innen der U9 beim BTV-Kidsserie-Turnier

Anfang Juni war auf der Anlage des **TC Friedberg** großes Tennis geboten. Zunächst maßen sich die Spielerinnen und Spieler der U9 beim **BTV-Kidsserie-Turnier** (Kat. 1). Hierbei setzten sich Yelisaveta Yelmanova vom MTTC Iphitos München bei den Mädchen und Moritz Weinig vom TC Rot-Weiß Nördlingen bei den Jungen durch.

Beim **Zavadil-Jugend-Cup** sicherte sich Jana Weigel (DRC Ingolstadt) in der einzigen Mädchenkategorie, der U12, in einer Vierer-Gruppe den Sieg. Auf Platz zwei landete Charlotte Sewtz (GW Luitpoldpark München). Bei den Jungs der U11 gewann Maximilian Wasner vom TC Raschke Taufkirchen. Den zweiten Platz holte sich Nicolas Winter (MTV Bamberg), der im Finale leider aufgeben musste. Maximilian Noventa (CaM Nürnberg) setzte sich mit einem

6:3, 6:3-Sieg im Finale gegen Yanis Regragui (TC Raschke Taufkirchen) bei der U14 durch. Einen weiteren ersten Platz gab es für Rafael Briegel vom TC Weilheim, der bei der U16 in einem knappen Finale gegen Erik Skerbatis (TSV Haunstetten) gewann.

Beim **Nachwuchs-Cup der U23** wurde sowohl bei den Herren als auch bei den Damen um je 1.000€ Preisgeld gespielt. Als Siegerin ging Alina Kupfer (TC Ismaning) mit einem knappen Sieg über Nelli Bukow (TC Augsburg) vom Platz. Bei den Herren gewann David Eichenseher (TC Rot-Weiß Gersthofen) im Finale gegen Leo Pade vom TSV Haar.

Herzlichen Glückwunsch an alle Sieger und Siegerinnen!



Schwaben Open – hautnah dabei sein!

Die ganze Sportstadt Augsburg freut sich schon sehr darauf, hochklassigstes Tennis zu erleben. Die Schwaben Open bieten Top-Unterhaltung für alle Tennissfans direkt vor der Haustür: Nach der Erstaufgabe 2019 kehren die Schwaben Open vom 20. bis 26. August wieder auf die Plätze des Tennisclub Augsburg zurück (ausführlicher Bericht auf S. 18). Wer noch näher am Geschehen und den Profispielern dran sein möchte, kann sich auf www.schwabenopen.de als Volunteer melden!

Schwaben Open 2019



Novak, der Unsterbliche

Diesmal dachten es so, so viele! Carlos Alcaraz, an dem führt bei den French Open 2023 kein Weg vorbei. Von einer Wachablösung im Tennis war sogar schon vielerorts die Rede. Roger Federer? Im Tennis-Ruhestand! Rafael Nadal? Ständig verletzt! Novak Djokovic? Nicht gut genug, um Alcaraz auf Sand zu gefährden!

Tja, das „Problem“ ist, dass man so etwas über den „Djoker“ niemals sagen sollte. Natürlich muss auch der Serbe mitbekommen haben, dass er nicht als Topfavorit auf den French-Open-Titel gegolten hatte. Vielleicht hat ihn das genervt. Vielleicht hat er sich aber auch gedacht: Wartet nur, euch werde ich es schon zeigen. Und das hat er dann gemacht. Er hat im Halbfinale gegen den

Spanier nicht nur dageengehalten, er hat auch so viel spielerischen, körperlichen und mentalen Druck aufgebaut, dass Carlos Alcaraz daran sprichwörtlich zerbrochen ist.

Die Lehre, die wir daraus ziehen sollten, ist klar: Novak Djokovic darf man niemals abschreiben. Heute nicht – und auch in drei, vier Jahren nicht. Dafür ist der Rekord-Grand-Slam-Champion viel zu erfolgshungrig.

In der Vergangenheit hat der „Djoker“ neben dem Platz mit seinem Handeln und seinen Aussagen sicher nicht immer richtig gelegen, doch eines ist absolut bewundernswert: die Einstellung auf dem Platz. Diese lässt Novak Djokovic oft übermächtig, ja fast schon unsterblich erscheinen. Und das ist es letztlich, was den Gegnern Angst macht.

Maly jubelt in Wiesbaden

Überraschungserfolg in Hessen:

Dominik Maly (TC Grün-Weiß Bayreuth) hat das mit 1.500 Euro dotierte A6-Turnier des TuS Eintracht Wiesbaden für sich entschieden und dabei einige DTB-Ranglistenspieler in die Knie gezwungen. Der Bayreuther profitierte von seiner starken Form, seinem unbändigen Willen und seinem taktischen Gespür, als er im Finale

Elias Peter vom TC Luitpoldpark München mit 6:4, 6:3 besiegte und so den Triumph bei den PGUB Tennis Open klarmachte.

Foto: TuS Eintracht Wiesbaden



Padel ab sofort beim MTV Bamberg

Eine rasant wachsende Sportart kann man nun auch im westlichen Oberfranken spielen: Der MTV Bamberg hat am ersten Juli-Wochenende seine Padel Courts eröffnet und ist somit nach dem EC Erkersreuth der zweite Tennisverein im Bezirk, der diese Sportart anbietet. Sie vereint Tennis und Squash und erfreut sich europaweit immer größerer Beliebtheit. Die BAYERN-TENNIS-Redaktion empfiehlt, das dringend mal auszuprobieren!

Mit viel Freude beim Padel-Tennis (von links): Felix Mattl (Kübler Sport), MTV-Vorsitzender Christian Röcklein, Andreas Kübler (Kübler Sport) und Dr. Sebastian Projahn (DTB-Vizepräsident Sportentwicklung). Foto: MTV Bamberg



Deutsche Siegerin bei ITF-Turnier in Bamberg

Die Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften hatten es wieder in sich: Vom 11. bis 18. Juni wurde auf der Anlage des TC Bamberg nicht nur Tennis der Extraklasse geboten, die Zuschauer bekamen auch einen Eindruck, welche Gesichter in den nächsten Jahren das Profitennis prägen könnten.

Umso schöner war es für Axel Tschache, den Vorsitzenden des TC Bamberg, dass sowohl bei den Frauen als auch bei den Herren eine Landsfrau bzw. ein Landsmann nach dem Titel griff. Und während Lasse Pörtner (Kirchheim unter Teck) bei den Männern den Titel im Endspiel gegen den Rumänen Luca Preda deutlich mit 1:6, 3:6 verpasste, gelang Sonja Zhenikova (TK Blau-Gold Steglitz) gegen die Tschechin Eliska Forejkova mit 6:2, 3:6, 7:6 der ganz große Wurf. „Im ersten Satz hat bei mir alles gut gepasst und ich konnte gut Druck machen. In Durchgang zwei bin ich dann etwas hektisch geworden, weil sie besser gespielt und weniger Fehler gemacht hat. Nachdem ich die zwei Matchbälle abwehren konnte,



Sonja Zhenikova

habe ich mich mental etwas stärker gefühlt und konnte die Begegnung knapp für mich entscheiden. Über meinen ersten internationalen Titel bin ich einfach nur überglücklich“, sagte die Siegerin.

Die Verantwortlichen um Turnierdirektor Christoph Poehlmann zeigten sich von der Atmosphäre im Hainpark erneut beeindruckt und hoffen auf eine Neuauflage des Turniers im nächsten Jahr.

Foto: BTV

Regionaltournament Nord

Weiß unterliegt im Finale

Im Mai begannen in Tennis-Oberfranken nicht nur die Medenspiele, auch bei diversen Turnieren flogen die gelben Filzkugeln übers Netz – wie zum Beispiel beim Regionaltournament Nord des TC Lerchenbühl Bayreuth. Dort setzte sich in der U11 Moritz Weinelt (TC Rot-Blau Regensburg/2) durch, der im Finale Lokalmatador Fabian Weiß (TCAL Bayreuth/1) denkbar knapp mit 4:6, 7:6, 10:6 bezwang. Ein weiterer Titel ging in der weiblichen U14-Konkurrenz aufs Konto des TC Rot-Blau Regensburg. Hier setzte sich im Modus „Jede gegen Jede“ Laura Heinzel ohne einen einzigen Satzverlust durch. Auf Rang zwei folgte Teamkollegin Anjou Adamowsky.

Die weiteren Sieger und Zweitplatzierten –

U16 männlich: 1. Andreas Nickolai (TG Neunkirchen/1), 2. Djordje Popovic (TCAL Bayreuth).

U14 männlich: 1. Luis Schönberger (1. Regensburger Tennis-Klub), 2. Fabian Schmuck (1. Regensburger Tennis-Klub).

U12 männlich: 1. Dima Sergeev (TC Amberg am Schanzl), 2. Felix Eichlinger (TC Amberg am Schanzl)

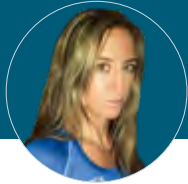
Fotos: TCAL



U11m



U14w



Junge Nachwuchstalente messen sich

16. Maler-Guttenberger Tennis Jugend- und Nachwuchsturnier

150 Spieler zwischen sieben und 21 Jahren fanden sich Ende April auf dem Gelände des Tennisclubs Neunkirchen a.B. ein. Auch dieses Jahr kamen die Teilnehmer nicht nur aus Süddeutschland, sondern auch aus Württemberg, Berlin und Hamburg. Das Spielniveau der Teilnehmer war bemerkenswert. Aufgrund der stabilen Wetterlage konnten alle Spiele planmäßig durchgeführt werden.

Eine Neuerung erwartete die Sportler auf der Anlage des TCN. Sie durften zum ersten Mal auf den erst vor Kurzem umgestalteten neuen Tennis Force (ES und II)-Plätzen spielen. Das Echo war durchwegs positiv. Im Finalspiel **U21m** gewann Benedikt Novak vom SC Uttenreuth klar mit 6:1, 6:2 gegen seinen Freund Tinus Müller vom ESV Flügelrad Nürnberg. Die Finalisten konnten Titel und Siegerprämien in Empfang nehmen.

In der Konkurrenz **U16m** setzte sich Abdulhay Asefi vom TC Schönningstedt, SLH, durch. Er hatte im Halbfinale Philipp Chanbour, TC RW Erlangen, besiegt. Die Konkurrenz **U14m** war mit 29 Spielern am stärksten besetzt. TCN-Talent Rohid Grossmann scheiterte im Viertelfinale am späteren Sieger Maximilian Wirth vom TC Friedberg mit 6:1, 6:2. Dieser gewann im Finale gegen Benjamin Schmidt vom TC Lerchenbühl Bayreuth mit 6:2, 6:2. Auch der Hoffnungsträger des TCN, Jannek Ettinger, verlor im Achtelfinale gegen den ein Jahr älteren Tom Karger vom TC Herzogenaurach mit 6:4, 6:1. Er gewann allerdings die Nebenrunde gegen Nicolas Hupp vom ESV Flügelrad Nürnberg klar mit 6:0, 6:2. Im Finale der Altersklasse **U14w** traf Madlen Oettl vom ASV Neumarkt auf Amelie Wilhelmi, TSV Altenfurt und besiegte sie mit 7:6, 6:1. Weitere Endergebnisse sind auf der Homepage zu finden. Das eingespielte Organisationsteam um Turnierdirektor Andreas Kaiser konnte mit dem Ablauf der Spiele äußerst zufrieden sein. Spieler und Begleitpersonen lobten die Atmosphäre und die logistische Leistung. Die Partien liefen insgesamt sportlich fair ab. Alle Spieler erhielten Antrittsgeschenke. Die Finalisten und Drittplatzierten konnten sich über Sachwerte, Pokale, Medaillen und Preisgelder freuen.



LINKS: Benedikt Novak (SC Uttenreuth, Sieger U21m).
RECHTS: Die Finalistinnen, von links – U12w: Lisa Nothdurft (GW Luitpoldpark München) und Mara Letzkus (TSV Rohr) sowie U14w: Madlen Oettl (ASV Neumarkt) und Ameli Wilhelmi (TSV Altenfurt)

Jubiläumsfeier bei der Tennisabteilung des FC Ezelsdorf

Im Rahmen des 100-jährigen Vereinsjubiläums beim FC Ezelsdorf zu Pfingsten hat sich die Tennisabteilung am 25. Mai einem breiten Publikum am Tag der offenen Tür präsentieren können. Am Nachmittag haben viele Kinder das angebotene Schnuppertraining bei BOB's Tennisschule genutzt, um spielerisch erste Erfahrungen mit dem Tennissport zu machen. Das Veranstaltungs-Highlight war ein Show-Match am frühen Abend, für das Andreas Dimke (TSV Altenfurt, Deutscher Meister Herren 35) gewonnen werden konnte. Die zahlreichen Zuschauer sahen ein spannendes Spiel gegen Alexander Grünert, Mitglied der eigenen Tennisabteilung, mit einem Sieg des Favoriten Dimke. Das Spiel stand unter der Leitung vom Stuhlschiedsrichter Alexander Pakaski. Im Anschluss daran konnten Freiwillige versuchen, den Aufschlag von Andy Dimke zu returnieren. Ein Erlebnis und Spaß für alle Beteiligten. Die Veranstaltung der Tennisabteilung war ein riesiger Erfolg und man feierte bis spät in den Abend hinein bei guter Musik und hervorragender Bewirtung.



Beim Showmatch: Alexander Grünert, Alexander Pakaski (Stuhlschiedsrichter) und Andreas Dimke





Oben: Lars Haack und Peter Krommer.
Rechts: Alle Teilnehmer in Feuchtwangen.



125 Jahre Tennis in Feuchtwangen

Das Jubiläum wurde sportlich gefeiert

Mit einem Doppeltournament ist das Jubiläum „125 Jahre Tennis in Feuchtwangen“ gefeiert worden. Eingeladen dazu hatte die Tennisabteilung des TuS Feuchtwangen sieben befreundete Mannschaften aus dem Landkreis Ansbach. Es gewann das Team der Sportgemeinschaft TSV/DJK Herrieden. Die Herrieder setzten sich bei idealem Tenniswetter im Finale gegen den TTC Bruckberg/FC Sachsen durch und nahmen als Pokal die „Feuchtwanger Fichte“ mit nach Hause. Den dritten Platz holte sich die TeG Altmühlgrund mit einem Erfolg gegen die Mannschaft vom SV Arberg/TSV Bechhofen. Die weiteren Plätze belegten die Teams des MTC Wassertrüdingen, des Gastgebers, des TSV Dürrwangen und des TSV Dinkelsbühl. Gespielt wurden pro Partie drei Doppel – ein Herrendoppel sowie zwei Mixed-Doppel. So kamen den ganzen Tag über 60 Spielerinnen und Spieler aller Altersklassen zum Einsatz. In der TuS-Tennisabteilung sei man eine starke Gemeinschaft, hob Krommer in seiner Festrede hervor. „Das unterscheidet uns

vom Fitnessstudio oder von der privaten Dienstleistung und darauf können wir sehr stolz sein.“ Die Abteilung habe sich in den vergangenen Jahren „sehr positiv“ entwickelt. Mit viel ehrenamtlichem Engagement seien zusätzliche Trainingsangebote für Erwachsene, aber auch vor allem für Kinder und Jugendliche geschaffen worden. Alleine im vergangenen Jahr konnten 20 neue Mitglieder im Kinder- und Jugendbereich gewonnen werden. Bürgermeister Patrick Ruh, TuS-Vorsitzender Kurt Unger und der Vereins- und Trainerbetreuer des Bayerischen Tennis-Verbandes für die Region Nord, Lars Haack, wünschten der Tennisabteilung weiterhin alles Gute. Haack überreichte Peter Krommer anlässlich des Jubiläums außerdem eine Ehrenurkunde. Sehr zur Freude der Tennisabteilung stieß die Veranstaltung auf große Resonanz seitens der Bevölkerung. Ehemalige Tennisspielende, Freunde und Gönner der Abteilung waren zudem gekommen. Bis in die Nacht hinein wurde bei Livemusik und bester Stimmung gefeiert.

Internationales Flair beim CaM Marienberg Open 2023

Die Erstaufgabe des mit 9.000 Euro Preisgeld dotierten DTB-Ranglistenturniers der Kategorie A4 war ein voller Erfolg. Vier Tage großer Sport dank eines richtig starken Teilnehmerfeldes, gespickt mit internationaler und nationaler Klasse. Bereits in der Qualifikation überzeugten Spieler aus Südamerika. Verdienter Sieger der Erstaufgabe ist Ivan Nedelko aus St. Petersburg (ATP 235 in 2018).

Ohne Satzverlust ist er förmlich durchs Turnier gefegt. Alen Mujacic, der im Halbfinale in einem Dreisatzmatch den Lokalmatador Samuel Sippel bezwingen konnte, musste sich nach starkem Auftritt am Ende als großartiger Zweiter geschlagen geben. Das Damenfeld bot ebenfalls große Klasse. Steffi Bachofer, die Topgesetzte und aktuelle Weltmeisterin Ü35, zeigte drei Tage lang hervorragendes Tennis. Im Halbfinale bot sie sich einen Ermüdungskampf mit der CaM-Bundesligaspielerin Alexandra Lutz mit dem besseren Ende für sich nach drei Sätzen. Im Finale musste sich Steffi Bachofer der Argentinierin Catalina Pella (WTA 173 in 2016) geschlagen geben. Pella besiegte im Halbfinale die für Hannover in der Bundesliga spielende Vlada Ekshibarova aus Israel.



Von links: Petra Hofmann (Hauptsponsor Fa. PRJMA (Unternehmensberatung), Ivan Nedelko (Sieger) und Volker Hofmann (Turnierdirektor) sowie Catalina Pella (1. Siegerin), Niclas Nossek (Schiedsrichter) und Steffi Bachofer (2. Siegerin)



Marie Benoit heißt die Siegerin der 14. Schönbusch Open

Die Belgierin setzt sich gegen die Tschechin Julie Streplova durch und ist internationale bayerische Meisterin – Rund 7.000 Zuschauer sehen eine Woche lang Tennis vom Feinsten

ASCHAFFENBURG. Die Belgierin Marie Benoit hat Mitte Juli die 14. Schönbusch Open, das internationale bayerische Turnier der Damen, gegen Julie Streplova (Tschechien) in 1:40 Stunden mit 6:3, 6:3 gewonnen. Die an drei Gesetzte hatte das variabelere Spiel, behielt in engen Situationen die Übersicht und steht nicht umsonst in der WTA-Rangliste um die 200.

Sie zeigte sich anschließend überglücklich: „Es hat viel Spaß gemacht hier zu spielen. Danke an alle.“ Sie meinte, auch wenn sie manchmal etwas grimmig schaue, sei das nur der Konzentration geschuldet. An und für sich sei sie ein ganz lustiger Mensch. Bis zum 3:3 waren beide Spielerinnen gleichauf. Danach übernahm unter den Augen der rund 1.000 Zuschauer die Belgierin das Zepher und machte mit 6:3 nach 47 Minuten den Sack zu.

In Satz zwei führte Julie Streplova zwar mit 1:0, aber die quirlige Nummer drei der Setzliste hatte auf jeden noch so guten Ball der Tschechin die noch bessere Antwort parat. So stand es schon 5:1 für Benoit und es schien eine klare Angelegenheit zu werden. Doch Streplova kämpfte, machte das 2:5 und das Break zum 3:5 und hatte eigenen Aufschlag. Aber Benoit wackelte nicht, wurde nicht nervös, sondern hatte bei 40:15 den ersten Matchball. Dieser wurde ihr von Streplova geschenkt, denn sie produzierte einen Doppelfehler – und die Schönbusch Open hatten eine neue Siegerin.

Zuvor lief das Endspiel im Rollstuhl-Tennis. Auch hier wurde um jeden Ball gekämpft, wobei es bei dem Wind die „Rollis“ noch schwerer hatten. Am Ende gewann Carsten Strack, der an eins gesetzt war, gegen Herbert Gruchow mit 6:0, 6:2. Dritter wurde Manuel Wöhrle. Favorit Peter Seidl musste die Veranstaltung aufgrund einer Erkrankung frühzeitig verlassen.



Kraftvoll! Die Belgierin Marie Benoit setzte sich im Endspiel der 14. Schönbusch Open verdient gegen die Tschechin Julie Streplova durch.

Am Ende gab es nur strahlende Gesichter und Turnirdirektor Holger Dreisbusch war total zufrieden mit der Turnierwoche: „Wir haben das letzte Jahr noch getoppt, denn die Zuschauer sahen Tennis auf höchstem Niveau. Die ganze Woche über haben rund 7.000 Fans diesen super Sport sehen wollen und sie mussten ihr Kommen nicht bereuen.“

Am vorletzten Tag wurden die Finalistinnen für den Sonntag gesucht. Dabei setzte sich Julie Streplova (Tschechien) gegen die Griechin Sapfo Sakellaridi in einem packenden Match mit 7:5, 6:4 durch. Das zweite Halbfinale bestritten die beiden Belgierinnen Hanne Vandewinkel und Marie Benoit. Hier gewann die Nummer drei der Setzliste, Benoit, mit 7:5, 6:1.

Das Endspiel im Damen-Doppel entschieden Elena Pridankina und Ivana Sebestova mit 2:6, 6:2, 10:5 gegen Manon Leonard und Lucie Nguyen Tan für sich. Es war ein sehr gutes und sehenswertes Doppel, in dem die Spielerinnen am Netz glänzten und mit viel Raffinesse spielten.

Text/Fotos: Main Echo/Margot Staab/Marie Benoit

Siegerehrung am Schönbusch mit Marie Benoit als verdiente Gewinnerin – eine Woche lang war in Aschaffenburg internationales Spitzentennis zu sehen.





Unterfränkische Talente sammeln wertvolle Erfahrungen

Fünf Akteure sind bei den deutschen Jugendmeisterschaften am Start – Tom Sickenberger spielt sich in der U16 sogar bis ins Viertelfinale

ASCHAFFENBURG/WÜRZBURG. Die unterfränkischen Nachwuchstalente haben Mitte Juni bei den deutschen Jugendmeisterschaften beim BASF TC Ludwigshafen aufhorchen lassen. Lenny Staudt, Benno Erb, Ben Ostheimer, Philipp Müssig und Tom Sickenberger sammelten nicht nur weitere lehrreiche Turnier Erfahrungen, sondern erspielten sich teilweise auch tolle Erfolge. Alleine der TV Aschaffenburg war in Ludwigshafen, wo in den Altersklassen weiblich und männlich 13, 14 und 16 die Besten aus ganz Deutschland ermittelt wurden, mit einigen Akteuren am Start. Stark trat Lenny Staudt in der U13 auf. In dieser Altersklasse wurde in Gruppen gespielt, sodass jeder Akteur drei Matches zu bestreiten hatte. Staudt gewann zunächst zwei, ehe er im dritten denkbar knapp verlor und in seiner Gruppe auf Platz zwei kam. Damit verpasste er es, sich für die besten Acht zu qualifizieren. Der Marktheidenfelder Benno Erb, der für den TC Weiß-Blau Würzburg aufschlägt, holte in seiner Gruppe in der gleichen Altersklasse mit einem gewonnenen Match den dritten Rang. Tom Sickenberger, aus Hösbach stammend und aktuell für den Frankfurter TC Palmengarten spielend, war in der U16 an Position vier gesetzt. Er gewann sein erstes und sein zweites Match souverän und stand damit im Viertelfinale. Dort trat er gegen die Nummer acht der Setzliste, Yannic Nittmann (TC RW Troisdorf), an und verlor mit 3:6, 6:2 und 5:7. Ben Ostheimer vom TV Aschaffenburg musste sich in dieser Klasse in seiner ersten Partie unglücklich mit 6:7 und 4:6 Julius Haus (TC BW Soest) geschlagen geben. Im Doppel spielte er mit Andreas Seidel vom Kölner HTC BW. Die beiden verloren gegen die an Nummer vier gesetzten Jamie Mackenzie/Max Schönhaus. Gegen diese Paarung schieden Tom Sickenberger und Mats Egbring vom TC BW Wiesbaden nach Gewinner erster Runde in drei hart umkämpften Sätzen aus. In der U14 wurde ebenso in Gruppen gespielt. Hier verlor Philipp Müssig vom TV Aschaffenburg seine drei Spiele. Oscar Sommer gewann ein Match und kam auf den dritten Platz. Im Doppel gewann Müssig mit seinem Partner Leopold Stock eine Runde gegen seinen Vereinskollegen Staudt, der im Doppel eine Altersklasse höher antrat. In Runde zwei mussten sich Müssig/Stock dann jedoch knapp geschlagen geben.

Text/Foto: St. Landgraf/T. Sickenberger



Der ehemalige Hösbacher Tom Sickenberger spielte sich bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Ludwigshafen bis ins Viertelfinale vor.

Padel-Anlage in Rottenbauer erweitert

Trendsportart ist weiterhin sehr beliebt – Zwei neue Anlagen in Betrieb genommen



Drei Plätze umfasst nun die erweiterte Padel-Anlage auf dem Sportgelände des TSV Rottenbauer.

ROTTENBAUER/WÜRZBURG. Padel, eine Mischung aus Tennis und Squash, gilt nicht erst seit diesem Jahr als die neue Trendsportart. Im Würzburger Stadtteil Rottenbauer steht die einzige Padel-Anlage in Unterfranken, die aufgrund der enormen Nachfrage im Juni erweitert wurde. „Padel ist in Europa auf Erfolgskurs“, sagt Rainer Maiores, der Initiator der Padel-Arena. 2020 hatte er bereits den ersten Platz auf der Anlage des TSV Rottenbauer errichtet. Nun hat ihm der Verein weitere Flächen verpachtet, sodass er die Anlage auf drei Plätze erweiterte. Zur Inbetriebnahme schwang auch Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg gemeinsam mit dem Stadtrat Rainer Schott den Schläger. Maiores, der Abteilungsleiter im TSV ist, ist überzeugt, dass sich der Trend auch in Deutschland weiter ausbreiten wird. Deshalb habe er eine sechsstellige Summe in Rottenbauer investiert. Sport- und Schulbürgermeisterin Roth-Jörg zeigte sich bei ihrem Besuch angetan von der Initiative in Rottenbauer. Vor allem freute sie, dass Maiores und seine Mitstreiter kostenloses Training für Schulklassen anbieten. Weitere Infos und Platzreservierung unter: www.padelarena.de

Text/Foto: St. Landgraf/Padelarena/Rainer Maiores

Kids-Turnierserie des BTV erneut in Würzburg zu Gast

WÜRZBURG. Zum dritten Mal hat die Kids-Turnierserie des Bayerischen Tennis-Verbandes (BTV) in den Pfingstferien beim TC Weiß-Blau Würzburg Station gemacht. Die besten 24 Mädchen und Jungen der Altersklassen U10 und U9 aus ganz Bayern kämpften dabei um Pokale und Punkte. Auch in diesem Jahr waren wieder viele hochkarätige Matches bei optimalem Tenniswetter zu bestaunen. Turnierleiter Christoph Meyer ehrte am Ende Anna Bauer und Andreas Bartes-Bude vom TC Weiß-Blau Würzburg in der U10 sowie Paul Steinel vom TV Hösbach in der U9 als Sieger.

Text/Foto: St. Landgraf/TC WB Würzburg





Ida Schopper gewinnt Schanzl-Jugend-Cup

Eigengewächs des TC Amberg entscheidet U12-Konkurrenz für sich – Viele Spieler:innen aus ganz Bayern sind am Start

AMBERG. Die gute Jugendarbeit der Tennisbase Marquard trägt erste Früchte: Nachdem sich Schanzl-Eigengewächs Ida Schopper im vergangenen Jahr bei dem J3-DTB-Jugendturnier um den Anfang Juni ausgetragenen Schanzl-Cup bereits einen zweiten Platz erspielt hatte, gelang ihr dieses Mal in einem spannenden Finale der Konkurrenz U12 weiblich gegen Amelie Lautenschlager vom SV Schwandorf-Ettmannsdorf der Turniersieg (6:3, 3:6 und 10:4). Günter Simmerl, Geschäftsführer der Conrad-Sportförderung, überreichte der strahlenden Gewinnerin bei der anschließenden Siegerehrung den verdienten Pokal und lobte ihre sehr



guten Fortschritte. Aber nicht nur Ida Schoppers Finale war spannend – auch bei der U14 männlich fiel die Entscheidung erst im Match-Tiebreak: Tom Karger (TC Herzogenaurach) behielt hier mit 6:2, 4:6 und 10:6 gegen Maximilian Noventa (CaM Nürnberg) die Oberhand. Der erste Platz bei der U12 männlich ging an Leo Bruske (MTV Bamberg), der sich mit 7:6 und 6:4 gegen Hugo Bauersachs (TC Weiß-Rot Coburg) durchsetzte. Viel schneller und richtig gut lief es im Finale der U16 männlich für Stammgast Marian Geyer von der SportVgg Mögeldorf 2000. Er schlug Elias Rus-Barna (TF Grün-Weiß Fürth) souverän mit 6:2 und 6:2. Besonders erfreulich aus Schanzl-Sicht: Trotz starkem Teilnehmerfeld erreichten gleich drei Jugendliche das Nebenrundenfinale. In der Konkurrenz U12 weiblich musste sich Pennie Wolff mit dem zweiten Platz gegen Jana Weigl vom DRC Ingolstadt zufriedengeben, aber Felix Eichlinger (U12 männlich) ließ Lasse Heitmann vom TC Weiß-Rot Coburg keine Chance. Auch Maxim Sergeev (U16 männlich) verbuchte im Spiel gegen Sven Dittmer vom CaM Nürnberg in zwei glatten Sätzen seinen Nebenrundsieg.

Text/Foto: St. Landgraf/TC Amberg am Schanzl

Gratulation! Die Gewinner:innen des Conrad-Schanzl-Jugend-Cups bei der Siegerehrung (v. l.): Marian Geyer, Tom Karger, Elias Rus-Barna, Ida Schopper, Maximilian Noventa, Amelie Lautenschlager, Leo Bruske, Hugo Bauersachs und Günter Simmerl.

Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren

Bayerische Beachtennis-Meisterschaften steigen vom 4. bis zum 6. August wieder beim TuS Schnaittenbach – Anmeldungen sind ab sofort möglich

SCHNAITTENBACH. Die Vorbereitungen zu den 18. Bayerischen Beachtennis-Meisterschaften im Doppel laufen auf Hochtouren. Der Tennisabteilung des TuS Schnaittenbach wurden erneut vom Bayerischen Tennis-Verband die Titelkämpfe zugesprochen, die diese zusammen mit dem BTV-Referat Vereinsberatung und Entwicklung ausrichtet. Im weißen Quarzsand spielt sich vom 4. bis zum 6. August das sportliche Geschehen ab, in lockerer Atmosphäre, begleitet von Musik und vor allem Spaß. Auch in diesem Jahr werden in Schnaittenbach wieder Teilnehmer aus allen bayerischen Regierungsbezirken erwartet.

Wiederum wird nach der Premiere im letzten Jahr mit Paddles gespielt, diese können kostenlos beim Veranstalter ausgeliehen werden. Auch besteht ca. ab vier Wochen vorher die Möglichkeit, auf einem Beachtennis-Feld vor Ort zu trainieren. Nähere Informationen dazu gibt es bei Turnierleiter Peter Müller unter Tel. 0171/9183705, der mit seinem Team Sebastian Hüttner, Jan-Michael Linsmeier und Günther Schatz die Titelkämpfe sicherlich wieder mustergültig durchführen wird.

Die allgemeinen Klassen starten am Samstag, 5. August, ab 9.30 Uhr (Sign in bis 9 Uhr), die Altersklassen 40+ und 60+ am Sonntag, 6. August, ab 10 Uhr (Sign in bis 9.30 Uhr), während die Jugend bereits am Freitag, 4. August, ab 14 Uhr (Sign in bis 13.30 Uhr) ins Geschehen eingreift. Die Sieger:innen werden prämiert und es gibt Sachpreise. Als Kategorien stehen Damen-Doppel, Herren-Doppel, Mixed, Damen-Doppel 40+ und 60+, Herren-Doppel 40+ und 60+ sowie Mixed 40+ und 60+ auf dem Programm. An beiden Tagen können sich die Teilnehmer:innen und Zuschauer:innen an der Pils-Bar erfrischen, zusätzlich am Samstag an der Cocktail-Bar. Weiterhin finden Bayerische



Jugendmeisterschaften für die Jahrgänge 2005 bis 2013 statt. Gesucht werden hier die Meister:innen in den Konkurrenzen U18 männlich, U18 weiblich und U18 Mixed. Die Ausschreibung und das Anmeldeformular gibt es unter der Mail-Adresse: beachtennis@tennis-schnaittenbach.de. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf ca. 120 Personen begrenzt. Anmeldeschluss ist Freitag, 28. Juli.

Text/Foto: St. Landgraf/TuS Schnaittenbach



Gelungene Premiere beim TC Rot-Blau Regensburg

Strahlende Sieger! Die Gewinner und Platzierten bei den Knaben U11.



Beim ersten Jugend-Cup sind 90 Talente aus ganz Bayern am Start – Regensburger Spielerinnen und Spieler holen etlichen Spitzenplätze

REGENSBURG. Bei strahlendem Sonnenschein hat am ersten Juni-Wochenende erstmals der Jugend-Cup des TC Rot-Blau-Regensburg stattgefunden. Dabei sind rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Bayern und darüber hinaus am Start gewesen, wobei sich die Talente der Regensburger Vereine etliche Spitzenplätze holten. Die elf- bis 16-jährigen Spieler und Spielerinnen genossen nicht nur spannende Matches, sondern auch der Wohlfühlfaktor spielte in Regensburg eine große Rolle. So konnten sich die jungen Cracks am erfrischenden Pool des Vereins entspannen oder sich an der italienischen Küche erfreuen. Strahlende Kinderaugen gab es schon bei der Anmeldung. Alle durften ein Los ziehen und gewannen beispielsweise Tennis-Rucksäcke und Schuhsäcke sowie bunte Sportsocken und Sneakers. Auf dem Tennisplatz wurde um jeden Punkt gekämpft und die Zuschauer sahen Tennis auf hohem Niveau. Nicht alltäglich ist, dass Nebenrunden für alle Altersklassen angeboten wurden, sodass keiner nach nur einem Match nach Hause fahren musste. Vom TC Rot-Blau waren 14 Nachwuchstalente dabei, die von Trainer Lukas Hofmann betreut wurden. Er war nicht nur für die taktische Nachbesprechung da, sondern stellte auch eine wichtige emotionale Stütze für die Kinder dar. Hinter dem Erfolg des ersten Rot-Blau Jugend-Cups stand ein starkes Team. Die Turnierleitung um Matthias Rauscher, Tina Ferstl, Matze Wagner und Manuel Wittmann führte das Turnier souverän und behielt auch bei einzelnen strittigen Punkten auf dem Platz als Oberschiedsrichter immer einen kühlen Kopf.

Die Ergebnisse der Regensburger Spielerinnen und Spieler – Mädchen U11: 2. Platz: Julia Heinzel. **Mädchen U14:** 2. Platz: Luise Rauscher; 3. Platz: Lena Frauenholz. **Juniorinnen U16:** 3. Platz: Carolin Jäger; 4. Platz: Franziska Messerer. **Knaben U11:** 4. Platz: Moritz Weinelt. **Knaben U14:** 1. Platz: Mika Modali; 2. Platz: Luis Schönberger; 3. Platz: Fabian Schmuck (beide vom 1. RTK Regensburg). Ergebnisse gibt es auf mybigpoint: <https://t1p.de/s670f>

Text/Fotos: St. Landgraf/TC Rot-Blau Regensburg

Freude pur! Die Gewinner und Platzierten bei den Knaben U14.



Da sind die Pokale! Die Gewinnerinnen und Platzierten bei den Mädchen U12 und U14.



Glücklich über tolle Auftritte! Die Gewinnerinnen und Platzierten bei den Juniorinnen U16.



Neutraubling ehrt seine erfolgreichen Sportler:innen



NEUTRAUBLING. 130 Sportler:innen sind Anfang Mai von der Stadt Neutraubling für ihre herausragenden Leistungen in den Jahren 2021 und 2022 geehrt worden. Ganze 224-mal stand bei Wettkämpfen ein Neutraublinger auf dem Siegertreppchen – darunter bei Welt-, Europa-, Deutschen und Bayerischen Meisterschaften. Zudem wurden für Erfolge aus dem Jahr 2021 insgesamt vier Personen mit „Gold“ geehrt. Gleich sechs Mal zeichnete die Stadt den TCN aus: Damen 30 (2. Platz Landesliga), Damen 50 (1. Platz Landesliga), Herren 30 II (2. Platz Landesliga), Herren 65 (2. Platz Bayernliga), Herren 70 (2. Platz Landesliga) und Herren 75 (2. Platz Landesliga)

Text/Foto: St. Landgraf/Stadt Neutraubling

Silvia Huber-Obermeier erneut Bayerische Meisterin

REGENSTAUF. Bei herrlichem Wetter sind am ersten Juni-Wochenende in Augsburg die Bayerischen Meisterschaften der Seniorinnen und Senioren ausgetragen worden. Dabei gingen in den 19 Altersklassen insgesamt 304 Teilnehmer:innen an den Start, wobei eine Athletin des TB/ASV Regensburg besonders erfolgreich war. An Position eins gesetzt wurde nämlich Silvia Huber-Obermeier (Foto) ihrer Favoritenrolle vollauf gerecht. Sie blieb im gesamten Turnierverlauf ohne Satzverlust und sicherte sich somit souverän den Titel der Bayerischen Meisterin 2023 bei den Damen der Altersklasse 65.



Text/Foto: St. Landgraf/TB-ASV Regensburg



SpVgg Altenerding

Trainings- und Freizeitkonzepte perfekt umgesetzt

„Wir haben eine Vielzahl an Maßnahmen aufgesetzt, die zum Erhalt der Mitgliederstruktur und zur Motivation, Tennis bei uns auszuprobieren und in den Verein einzutreten, beigetragen haben“, sagt Christian Gärtner, 1. Abteilungsleiter der SpVg Altenerding. Mittlerweile platzt der Verein sinnbildlich aus allen Nähten.

Der aktive Verein setzte nach einer BTV-Vereinsberatung voll auf die Umsetzung von BTV- und DTB-Konzepten. Verfeinert mit ein paar eigenen Ideen gelang dem Verein eine sensationelle Mitgliederentwicklung. Gärtner stellt die neun erfolgreichsten Maßnahmen vor:

Altenerdinger Ballschule

An den Ballschulkursen nehmen insgesamt 25 Kinder teil. Im Sommer betreuen zwei Nachwuchstrainer einen Kurs, im Winter wird zweimal die Woche trainiert. Das Angebot wird so gut angenommen, dass der Club in dieser Saison leider schon Kinder ablehnen musste.

Talentino-Trainingskonzept

Bei der SpVg Altenerding wird in den Stufen rot und orange nach dem Talentino-Konzept trainiert. Die Kinder erhalten spezielle Talentino-Hefte und zur Motivation regelmäßig Aufkleber, wenn sie ihre Trainingsziele erreicht haben. So können sie und ihre Eltern immer sehen, was sie schon gelernt haben, und wie der weitere Lehrplan aussieht. Derzeit sind zwölf Kinder in das Programm integriert. Auch hier gäbe es genügend Interessenten für noch mehr Kurse.

Fast Learning 1 und 2

Durch die Einsteigerkurse für erwachsene Anfänger hat der Club in den letzten drei Jahren

etwa 80 Mitglieder gewonnen. Zwei erfahrene C-Trainer unterrichten die sechs bis acht Einsteiger, die großteils noch keine Mitglieder sind. 90 Prozent aller Teilnehmer:innen treten nach den Kursen direkt in den Verein ein. Der Fast-Learning-1-Kurs kostet 99 Euro. In fünf Doppelstunden trainieren die Anfänger:innen mit innovativen Methoden, die schnelle Spiel- und Erfolgserlebnisse und viel Spaß garantieren. Ziel ist es, nach dem Kurs selbst Ballwechsel auf dem normalen Feld spielen zu können – und zwar im Einzel und Doppel. Bälle und Schläger werden vom Verein gestellt. Die Gebühr wird dabei nicht fällig, wenn die Teilnehmer:innen in den Verein eintreten.

TopPlay-Kurse

TopPlay richtet sich an Mitglieder, die ihr Spiel individuell verbessern möchten. Derzeit bieten die Trainer:innen wöchentlich zehn Stunden mit durchschnittlich drei Teilnehmer:innen an. Es gibt auch sehr viel Nachfrage am Vormittag, was gut ist, da es mit den übrigen Trainingszeiten korrespondiert.

Von Trainern angeleitete Tennistreffs

Für Jugendliche und Erwachsene werden je einmal die Woche Tennistreffs angeboten. Bei den Erwachsenen sind Anfänger und Breitensportler die Zielgruppe. Bei den Kindern sind es

Mitglieder: 507
(342 Erwachsene, 165 Jugendliche)
Plätze: 6 Freiplätze
davon 1 ganzjährig bespielbarer Platz
Mannschaften: 15 Teams,
davon 6 Jugendmannschaften
Konkurrenzsituation:
11 Vereine im Umkreis von 5 km
Internet:
www.tennisverein-altenerding.de

Teilnehmer:innen des normalen Trainings und Mannschaftsspieler:innen. Die etwa 25 Kinder und 40 Erwachsenen trainieren dabei schwerpunktmäßig die Grundschnitte Vorhand und Rückhand sowie Volley und Aufschlag. Dabei spielen sie jeweils untereinander, die Übungen werden aber durch einen Trainer angeleitet. Sämtliche Trainer werden vom Verein bezahlt, d.h. der Tennistreff ist für die Mitglieder kostenlos. Im Vordergrund stehen Spaß, Bewegung, Spielpraxis und Taktiktraining. Auch die Ballmaschine kommt zum Einsatz. Hier wird eine Technikanalyse angeboten.

Koordinations- und Konditionskurse
 Zusätzlich können Kinder und Jugendliche jeweils einen Koordinations- und Konditionskurs nutzen, die vom Verein zu 50 Prozent gefördert werden. In 30 Minuten trainieren die Kids ihre Schnelligkeit, Koordination, Ausdauer und Kraft.

Hobbyspieler-Runde Hexen und Haudegen

Immer Montagabends treffen sich durchschnittlich acht bis zehn Mitglieder im Seniorenbereich. Gespielt wird ein langer Satz bis 10 oder eine Stunde auf Zeit im Einzel, Doppel oder Mixed.

Gauditurniere: Saisoneroöffnungsturnier, Vatertagsturnier, Vintage-Turnier

Bei den Gauditurnieren nehmen sowohl Breitensportler als auch Mannschaftsspieler:innen teil. „Am beliebtesten ist unser Vintage-Turnier, hier spielen wir mit traditioneller Tennisbekleidung aus den 70ern und Holzschläger sind auch Pflicht“, erklärt Gärtner.

Flutlicht und Ganzjahresplatz

Ein Highlight für die Mitglieder ist die Flutlichtanlage auf zwei Plätzen: Die Kombination mit dem ganzjährig bespielbaren Platz ist dabei ideal. Denn gerade in den Jahreszeiten, wenn die herkömmlichen Sandplätze nicht bespielbar und die Tage kürzer sind, wird in Altenerding am späten Nachmittag oder Abend Tennis gespielt.

Mit all diesen Maßnahmen hat der Verein vor allem im Breitensportbereich Mitglieder gewonnen, bei den Neumitgliedern ist die Verteilung zwischen Männern und Frauen sehr ausgewogen, wobei Fast Learning vor allem bei Frauen beliebt ist. Die „Altenerdinger Ballschule“ ist der größte Garant für die Mitgliedererwerb im Kinderbereich.

Um all diese Angebote am Laufen zu halten und alle Interessenten zu befriedigen, sucht die SpVg Altenerding dringend weitere Trainer:innen! Bei Interesse melden Sie sich direkt beim Verein oder unter vereinsberatung@btv.de.



Beruf
 ehemaliger Lehrer
Alter
 75 Jahre
LK
 16
Funktion im Verein
 Derzeit: Website-Administrator, Übungsleiter

Helmut Peschke

Helmut Peschke ist seit 1971 ehrenamtlich in der Tennisabteilung des TuS Feuchtwangen tätig. In den ersten Jahren brachte er sich als Jugend- und Sportwart ein. Von 2001 an war er 20 Jahre lang Abteilungsleiter. Er hat es geschafft, junge Menschen für die Vorstandsarbeit zu begeistern und sie über die Jahre in den Vorstand zu integrieren. Der jetzige Vorstand besteht größtenteils aus jüngeren Mitgliedern, die zum Teil schon seit ihrer Jugend im Verein sind. Seit seinem Ausscheiden als Abteilungsleiter im Jahr 2021 wirkt Peschke weiter als Website-Administrator. Erfahrung hat er allemal, denn er macht auch diesen Job schon seit 20 Jahren! Ein Blick auf die Homepage des Vereins zeigt (www.tennisfeuchtwangen.de), mit wie viel Enthusiasmus er diese betreut. Hier finden sowohl Vereinsmitglieder als auch Interessierte alles Wissenswerte zum Verein. Neben einer Vereinshistorie mit Fotos aus dem Jahr 1898, der Beschreibung sämtlicher Mannschaften und anschaulichen Infos zum Training, gibt es stets aktuell Vor- und Nachberichte zu den Spieltagen und einen Veranstaltungskalender. Außerdem engagiert er sich weiterhin als Jugendtrainer (nach dem Talentino-Konzept), Betreuer und auch bei Arbeitseinsätzen auf der Anlage. Beim Jugendtraining ist Peschke nicht wegzudenken. Seit 1971 profitieren die Kids von seiner menschlichen und pädagogischen Ader, mit der er als Lehrer viele Kinder und Jugendliche auf ihrem Pfad geprägt hat.

„Wir sind dankbar für sein jahrelanges fachliches Wirken und sein Engagement. Ohne Helmut Peschke wäre die Entwicklung, die der Tennissport in Feuchtwangen genommen hat, sicherlich nicht möglich gewesen“, sagt der jetzige Abteilungsleiter Peter Krommer.

Es lohnt sich, LK-Punkte zu sammeln

Die Sieger:innen im mybigpoint Single-Race erhalten wertvolle Sachpreise unserer Partner Wilson und Orthomol Sport. Neben den zehn punktbesten Spieler:innen werden auch die Gesamtjahressiegerin und der Gesamtjahressieger sowie die jeweils Monatsbesten prämiert!

Alle aktiven Tennisspieler:innen, die bei einer Veranstaltung des Generali LK-Turnier-Circuits, bei Meisterschaften, DTB-Ranglistenturnieren oder während des Mannschaftswettbewerbsspielbetriebs ein LK-relevantes Ergebnis erzielen, nehmen automatisch am mybigpoint Single-Race, dem nationalen Spielerwettbewerb von mybigpoint, teil – aktuell mehr als 500.000 Spieler:innen in ganz Deutschland.

SIEGER:INNEN DES JAHRES-LIVESCORES

Die jeweils zehn punktbesten Spielerinnen und Spieler des nationalen Jahres-Livescores am Jahresende sind die Sieger:innen im mybigpoint Single-Race. Die 20 Single-Race-Sieger:innen dürfen sich über einen coolen Lifestyle-Rucksack von Wilson im Wert von jeweils 100 Euro freuen.

GESAMTJAHRES-SIEGER:IN

Zusätzlich zum Lifestyle-Rucksack erhalten die Gesamtjahres-Siegerin (national) sowie der Gesamtjahres-Sieger (national) eine Saiten-Rolle Luxilon ECO POWER von Wilson im Wert von jeweils 170 Euro.

MONATS-SIEGER:INNEN

Auch im Jahr 2023 werden zusätzlich die punktbeste Spielerin (national) und der punktbeste Spieler (national) jedes Monats prämiert. Sie erhalten von unserem Ernährungspartner Orthomol Sport einen Gutschein für den Shop auf orthomol-sport.de im Wert von jeweils 100 Euro.

Jahres-Livescore - Top 100

1	Polzmüller, Carla (LK12,2) TSV Neubiberg-Ottobrunn (BTV) Punktzahl 1918,619
2	Nazarenko, Arina (LK13,2) TC Raschke Taufkirchen (BTV) Punktzahl 1864,019
3	Taffo Simo, Jeanne-Ardenne (LK3,3) TC Aschheim (BTV) Punktzahl 1812,29

Jahres-Livescore - Top 100

1	Wasner, Maximilian (LK15,4) TC Raschke Taufkirchen (BTV) Punktzahl 2091,047
2	Neermann, Jost (LK14,7) TC Raschke Taufkirchen (BTV) Punktzahl 1938,193
3	Panak, Yvo (LK1,2) MBB SG Manching (BTV) Punktzahl 1858,332

Die Top 3 im bayerischen Single-Race (Jahres-Livescore) der Damen und Herren Stand 17. Juli 2023

Am **mybigpoint Club-Race** – dem nationalen Vereinswettbewerb von mybigpoint – nehmen automatisch alle deutschen Tennisclubs teil. Jedem Verein werden dabei alle erspielten Generali LK-Punkte seiner fünf punktbesten Spieler:innen zugerechnet, die über das mybigpoint Single-Race ermittelt werden. Die drei punktbesten Vereine der nationalen Wertung erhalten exklusive Preispakete von HEAD. Welche Vereine in Bayern ganz vorne liegen, sehen Sie in der Grafik auf Seite 40.

Altersklassenfaktor im Jugendbereich

Da sich die Anfragen an der mybigpoint Hotline derzeit häufen, lesen Sie nachfolgend ein paar Informationen zur Wertung gewonnener Matches im Jugendbereich.

Altersfaktoren im Jugendbereich		
Alter	Faktor in % (w)	Faktor in % (m)
10	30	25
11	40	30
12	50	40
13	60	50
14	70	60
15	80	70
16	90	80
17	100	90

Bei der LK-Reform 2020 wurde der sogenannte Altersklassenfaktor als altersübergreifendes Vergleichssystem eingeführt. Anders als bei den Erwachsenen wird zur Berechnung der LK-Punkte bei allen Spieler:innen der Jahrgänge U18 und jünger nicht die Altersklasse der Konkurrenz, sondern ausschließlich der eigene Jahrgang berücksichtigt. Es ist also völlig egal, ob ein Sieg in einer höheren Altersklasse erzielt wurde oder ob die Gegnerin bzw. der Gegner jünger oder älter war. Aufgrund dieser Tatsache kann es vorkommen, dass der Sieg von zwei Spieler:innen einer Doppel-Paarung unterschiedlich gewertet wird, wenn diese unterschiedliche Jahrgänge haben. Mit dieser Maßnahme sollen ein zu schneller Aufstieg der Jugendlichen sowie ein übertriebener „LK-Tourismus“ unterbunden werden. Es wird ein fließender Übergang zwischen den benachbarten Jahrgängen und ein der altersgemäßen Leistungsentwicklung entsprechender Aufstieg in der LK ermöglicht. Gleichzeitig wird ein altersgerechtes Spielen gefördert. Die Altersfaktoren zur Berechnung der LK im Jugendbereich sind in der nebenstehenden Tabelle – nach Geschlecht getrennt – gelistet.



Insgesamt zehn Konkurrenzen im Angebot

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr befindet sich die BTV-Senior-Masters-Series in ihrer zweiten Auflage. Gut ein Drittel der Serienturniere haben bereits stattgefunden. Ab Mitte Juli bietet sich den Spieler:innen dann bis Ende September jede Woche noch die Chance, Punkte für das Masters-Turnier zu sammeln, das vom 30. November bis 3. Dezember in der TennisBase Oberhaching ausgetragen wird.

In die Wertung kommen 17 DTB-Senioren-Turniere mit Ranglistenwertung, die in der Kategorie S-2 und S-1 gelistet sind. „Nach dem überaus positiven Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem letzten Jahr haben wir uns entschieden, das Angebot auf zehn Altersklassen zu erweitern“, berichtet Christian Wenning, BTV-Vizepräsident und Leiter des Ressorts Sport. Gibt es bei den Damen mit D40, D50, D55 und D60 insgesamt vier Konkurrenzen, dürfen sich die Herren über die gleichen Altersbereiche plus H65 und H70 freuen. „Die Altersklasse Herren 65 war im Kalenderjahr 2022 die teilnehmerstärkste Konkurrenz innerhalb der Serien-Turniere“, so Wenning. „Da war die Hinzunahme dieser Altersklasse für das Masters-Turnier die logische Konsequenz.“ Auch bei der Vergabe der Race-Punkte hat sich etwas geändert. So werden die Turniere mit KAT S-1 mit einem Aufschlag von 30 Prozent besser gewertet als die Turniere der KAT S-2. Für einen Sieg bei einem S-2 Turnier bekommt man beispielsweise bei acht und mehr Teilnehmern 100 Punkte. Für einen vergleichbaren Erfolg bei einem S-1 Turnier gibt es dagegen 130 Punkte. Für das Masters-Turnier qualifizieren sich die besten acht Spielerinnen und Spieler der jeweiligen Altersklassen. Nebenstehend ein Ausschnitt der aktuellen Race-Listen mit den jeweiligen Top vier der zehn Konkurrenzen.

Bei folgenden Turnieren können noch Punkte für die BTV-Senior-Masters-Series gesammelt werden

- **28.07.–30.07.23 | Herrsching**
S-2 | A.T.P. – Ammersee Tennis Pokal | PG: 750 €
- **03.08.–06.08.23 | Füssen**
S-2 | 16. Hopfenseecup | PG: 2.400 €
- **09.08.–13.08.23 | Karlsfeld**
S-1 | 21. Senioren-Turnier Karlsfeld | PG: 3.900 €
- **14.08.–20.08.23 | Bad Füssing**
S-1 | Bad Füssing Open by npsports.de | ITF KAT MT700
- **23.08.–27.08.23 | Forstern**
S-1 | 43. Forsterner Seniorenturnier
- **31.08.–03.09.23 | Garching**
S-2 | 6. Senioren Cup München-Nord | PG: 1.320 €
- **04.09.–10.09.23 | Ismaning**
S-1 | Munich Senior Open by npsports.de | ITF KAT MT400
- **21.09.–24.09.23 | Altenfurt**
S-2 | Altenfurt Cup powered by noris network
- **30.10.–05.11.23 | Altenfurt**
S-2 | Altenfurt Open powered by noris network
ITF KAT MT400
- **08.11.–12.11.23 | Nürnberg**
S-1 | Bayerische Senioren-Hallenmeisterschaften



Weitere Infos und alle aktuellen Race-Listen unter btv.de > Turniere

RACE-POS.	NAME	VEREIN	RACE-PKT.
H40 1	Ulrich, Jens	TSV Altenfurt	250
2	Unholzer, Thomas	TC Vilshofen	180
3	Wyrzal, Roman	TSV 1860 Rosenheim	130
4	Drapal, Ladislav	TC Grün-Weiß Gräfelfing	104
H50 1	Stuchlik, Ralph	TC Pfarrkirchen	255
2	Hennig, Oliver	TC Pfarrkirchen	200
3	Austen, Michael	TSV Burgfarrnbach	178
4	Unterrainer, Frank	TC Weilheim	135
H55 1	Bassler, Mario	TSV Gilching	165
2	Bayer, Jochen	TC Illertissen	130
3	Schmidt, Peter	TSV Altenfurt	100
3	Rehberg, Dirk	TC Pliening	100
3	Kamm, Hans-Jörg	MTV Dießen	100
3	Ehrwen, Karl-Heinz	TC Friedberg	100
H60 1	Meisel, Stefan	TV Fürth 1860	269
2	Rothe, Thomas	TC Hof	220
3	Parringer, Christoph	TC Hof	200
4	Schulze, Andreas	STK Garching	185
H65 1	Kastner, Roland	STK Garching	295
2	Legat, Herbert	GW Luitpoldpark München	230
3	Klein, Hermann	GW Luitpoldpark München	190
4	Redl, Manfred	FC 74 München	168
H70 1	Marklstorfer, Peter	TSV Rottenburg	385
2	Kuhn, Rudolf	NHTC Nürnberg	175
3	Stumpf, Paul	TC Rotwald Zwiesel	165
4	Kubeng, Joachim	TC Augsburg Siebentisch	155
D40 1	Suhr, Alexandra	TC Bad Windsheim	200
2	Rolshausen, Eva	ASV Veitsbronn-Siegelsdorf	155
3	Quadflieg, Kristine	TC Gauting	150
4	Kraupa, Christine	TSV Altenfurt	100
D50 1	Glöggl, Nicole	TA VfB Ulm	165
2	Kaup, Corinna	TSC Heuchelhof Würzburg	130
3	Thumm, Karola	STK Garching	100
3	Kirchner, Gabriele	TC Rot-Blau Regensburg	100
D55 1	Kirchner, Gabriele	TC Rot-Blau Regensburg	230
2	Henn, Sabine	TSV Altenfurt	188
3	Wolf, Christina	TSC Mainz	165
4	Thumm, Karola	STK Garching	159
D60 1	Apostolopoulos, Petra	TC Herrsching	214
2	Geiger, Ursula	TSV Siegsdorf	195
3	Neumann, Ellen	TC Gernlinden	175
4	Koldehoff, Jutta	STK Garching	104

Race-Listen – Stand: 15.06.2023

mybigpoint Club-Race

Sammle wertvolle LK-Punkte und spiele dich und deinen Verein in den mybigpoint Races ganz nach vorne.

Für das mybigpoint Club-Race werden die Punkte der fünf punktbesten Spieler:innen eines Vereins gewertet.

Im Jahres-Livescore werden die aktuell besten Vereine des laufenden Kalenderjahres angezeigt.

Jahres-Livescore – BTV

1	TC Raschke Taufkirchen 7.723,072 Punkte
2	TC Aschheim 6.529,686 Punkte
3	TC Rot-Weiß Gersthofen 5.771,145 Punkte
4	GW Luitpoldpark München 5.664,997 Punkte
5	TVA 1860 Aschaffenburg 5.315,128 Punkte
6	TC Friedberg 5.288,756 Punkte
7	TC Augsburg Siebentisch 5.127,647 Punkte
8	TC Großhesselohe 5.001,204 Punkte
9	Münchner Sportclub 4.995,321 Punkte
10	TSV Neubiberg-Ottobrunn 4.915,575 Punkte

Punktstand vom 17.07.2023

Das gesamte RACE findest du unter:
<https://spieler.tennis.de>

| WETTSPIELBETRIEB

Mixed-Runde mit Melderekord

Insgesamt nehmen 495 Mannschaften aus 383 Vereinen an der diesjährigen Mixed-Runde zwischen 5. August und 3. Oktober teil. Das sind genau 130 Mannschaften mehr als im Vorjahr. „Wir sind sehr froh über diese überaus positive Entwicklung“, sagt Vizepräsident Christian Wenning, verantwortlich für das Ressort Sport im BTV.

Die 190 Mannschaften in Nordbayern und 305 Mannschaften in Südbayern wurden zumeist in Fünfer-Gruppen eingeteilt. Wenn es von der geografischen Zuteilung nicht anders möglich war, haben die Spieltagsplaner zum Teil auch Vierer- bzw. Sechser-Gruppen gebildet. In wenigen Ausnahmefällen sind Dreier- und Zweier-Gruppen entstanden, wobei die zugehörigen Teams in Hin- und Rückspielen gegeneinander antreten werden. Spielleiter für die 39 Gruppen und 391 Begegnungen in der Region Nordbayern sowie für die 63 Gruppen und 602 Begegnungen in der Region Südbayern ist Wolfgang Burkhardt. Er ist per Mail an wolfgang.burkhardt@btv.de erreichbar.

Nachfolgend weitere wichtige Informationen in Kurzform:

MANNSCHAFTSSTÄRKE

Vierer-Mannschaften, je Wettkampf müssen zwei Damen und zwei Herren antreten.

- 2 Herren-Einzel (mit LK-Wertung)
- 2 Damen-Einzel (mit LK-Wertung)
- 2 Mixed-Doppel (mit LK-Wertung)

SPIELTERMINE

- Spieltermine sind jeweils Samstag, um 13.00 Uhr oder Sonntag, um 11.00 Uhr.
- Erster möglicher Spieltag ist somit Samstag, der 5. August 2023. Spätester möglicher Termin für Spielverlegungen ist Dienstag, der 3. Oktober 2023 (Feiertag/Tag der Deutschen Einheit).
- Die Vereine können Spielverlegungen (Tag und Uhrzeit) im beiderseitigen Einverständnis ohne Genehmigung im gesamten Zeitraum August und September selbst vornehmen, der Heimverein muss aber den neuen Spieltermin im BTV-Portal im Bereich der Ergebniserfassung eintragen.

ALTERSKLASSEN UND SPIELEBENEN

Spielebene	Geschlecht	Mixed 00	Mixed 40	Mixed 60
A	weiblich	LK 3,0–19,0	LK 3,0–25,0	LK 3,0–25,0
	männlich	LK 5,0–14,9	LK 5,0–25,0	LK 5,0–25,0
B	weiblich	LK 7,0–25,0	-	-
	männlich	LK 10,0–25,0	-	-

GRUPPENEINTEILUNG UND TERMINPLANUNG

Die teilnehmenden Teams werden am einfachsten über die > Vereinssuche im BTV-Portal gefunden. Ein anderer Weg: Im BTV-Portal in der Haupttribrik „Spielbetrieb“ die > Region Nordbayern bzw. > Region Südbayern auswählen und direkt in die Gruppeneinteilungen der Damen/Herren bzw. D/H30 und älter springen. **Aber bitte nicht vergessen, vorher jeweils von der Saison „Sommer 2023“ auf die Saison „Mixed 2023“ zu wechseln!**



Foto: BTV

Vereinsangebote nach den Sommer-Medenspielen

Nach der Punktspielrunde wirken nicht wenige Vereine wie ausgestorben. Dabei ist gerade dann die Zeit, sich um die Mitglieder zu kümmern, die während der Wettspielsaison eventuell zu kurz gekommen sind. Und wäre es nicht schade, die lauen Sommerabende und die Ferienzeit ungenutzt zu lassen? Mit diesen Angeboten sorgen Sie für eine belebte Tennisanlage, binden Ihre Mitglieder und gewinnen sogar noch neue Spieler:innen für den Verein oder die Mannschaften.

TENNISCAMPS

Nicht nur für Kinder sind Camps in den großen Ferien oftmals das Saison-Highlight. Auch Berufstätige freuen sich, in intensiven Afterwork- oder Wochenend-Camps ihre Spielfähigkeiten und Tennistechniken zu verbessern. Organisationstipps und Programmvorschläge finden Sie unter dem QR-Code.



SPIELTREFFS

Von Mitte Juli bis Ende Oktober bieten sich wöchentliche Spieltreffs an, bei denen Mitglieder oder Interessierte beim Einzel, Doppel oder Mixed in lockerer Atmosphäre passende Spielpartnern:innen finden, die Spielfähigkeit verbessern und soziale Kontakte pflegen. Die flexible Teilnahme ist gerade für Berufstätige attraktiv, und Eltern schätzen das kostenlose Zusatzangebot für ihre Kinder. Es bietet sich an, passende Spieltreffs für unterschiedliche Zielgruppen, je nach Alter und Spielstärke, einzurichten. Die Spieltreffs können von engagierten Mitgliedern oder Eltern angeleitet werden. Es geht hauptsächlich darum, passende Paarungen einzuteilen und diese gegebenenfalls nach einer bestimmten Zeit durchzuwechseln.

Individuell gestaltbare Plakate zur Ankündigung von Spiel- oder Trainingstreffs für unterschiedliche Zielgruppen finden Sie im BTV-Shop. Kostenlos zum Download oder als Ausdruck bestellbar.



Foto: BTV



TRAININGSTREFFS

Bei dem wöchentlichen Großgruppentraining betreut ein Coach bis zu drei Plätze gleichzeitig. Ziel ist es, die Technik und Taktik der Spieler:innen zu verbessern. Dabei führen die Teilnehmer:innen nach Vorgaben der Trainer:innen die Übungs- und Spielformen eigenständig durch und erhalten immer wieder Tipps und Anregungen. Vor allem für Kinder und Jugendliche ist es ein attraktives kostengünstiges Zusatzangebot zum wöchentlichen Training. Im Erwachsenenbereich kann es eine Alternative zum üblichen Mannschaftstraining darstellen.

DTB TENNIS-SPORTABZEICHEN

Das DTB Tennis-Sportabzeichen richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung unter Berücksichtigung des jeweiligen individuellen Spielniveaus. Es ist eine ideale Möglichkeit, um in kurzer Zeit vielen Spieler:innen ein Angebot zu bieten. Die Übungen können im Stationsbetrieb abgenommen werden, und jeder erhält eine Urkunde oder Medaille. Alle Infos und Materialien zum DTB Tennis-Sportabzeichen finden Sie unter dem QR-Code.



HOBBYTURNIERE

Gerade Turnierformen, bei denen jeder mitmachen kann, sind wichtig, um Neumitglieder zu integrieren, aber auch jene Mitglieder zu binden, die nicht am Mannschaftswettbewerb teilnehmen. Beispiele für Hobbyturniere sind: „Wer kommt, macht mit“, „Generationscup“, „Nachtturnier“, „Mexiko Heat“ oder die „Hobby-Champions-Race“. Die Turnierbeschreibungen finden Sie unter dem QR-Code.



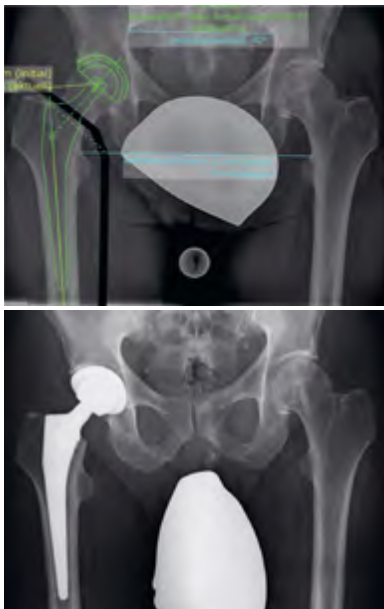
CLUBMEISTERSCHAFTEN

Denken Sie darüber nach, die Clubmeisterschaften von August bis Oktober durchzuführen. So bieten Sie ihren Spieler:innen ein flexibles Turnier, und es herrscht ein reger Spielbetrieb auf der Anlage. Die Clubmeisterschaften können für alle Vereinsmitglieder in den jeweiligen Altersklassen (Kinder, Jugend, Erwachsene, Senioren) angeboten werden. Wird ein doppeltes K.-o.-System gespielt, hat jeder mindestens zwei Matches. Es können sogar Männer und Frauen gemeinsam spielen. Die besten LK werden dabei gesetzt. Eventuell gibt es eine A- und B-Klasse, in die sich die Mitglieder eigenständig einteilen können. Die Organisatoren legen die Zeiträume fest, in denen die jeweiligen Runden gespielt werden müssen. Die Paarungen einigen sich dann selbst auf einen Spieltermin. Am Finaltag findet natürlich ein geselliges Event statt.

Tennis mit Gelenkersatz von Knie- oder Hüftgelenk

Die Arthrose von Knie- und Hüftgelenk ist eine in Deutschland sehr häufige degenerative Gelenkerkrankung, die im fortgeschrittenen Stadium eine schmerzfreie Mobilität und Aktivität sehr einschränken kann. Nach Ausschöpfen der nicht operativen Therapiemaßnahmen stellt der künstliche Gelenkersatz dann häufig eine sinnvolle Möglichkeit dar.

Digitale Prothesenplanung einer HTEP re. vor OP und postoperative Kontrolle



MEDICAL PARTNER DES DTB



Dr. Christoph Rummel (Endoprothetik)
 Dr. Tim Kinateder (Kniespezialist,
 Verbandsarzt BTV, Arzt Davis-Cup-Team)
 ZFOS – Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin
 München | Nymphenburgerstr. 110
 www.zfos.de

Wie ist der Ablauf bei Implantation eines künstlichen Knie- oder Hüftgelenks? Wie viel Zeit muss der Patient einplanen?

1. Voruntersuchungen und Planung

Bevor die Operation stattfindet, sollte der Patient von einem spezialisierten und erfahrenen Operateur untersucht werden, um den Zustand des Gelenks zu beurteilen und die Notwendigkeit eines künstlichen Gelenks festzustellen. Es werden Röntgenaufnahmen und möglicherweise andere bildgebende Untersuchungen durchgeführt. Darüber hinaus werden die medizinische Vorgeschichte und der Gesundheitszustand des Patienten bewertet. Die Planung umfasst auch die Auswahl der passenden Implantate für den individuellen Fall.

2. Prehabilitation

Bereits drei bis sechs Wochen vor der Operation sollte sowohl die gelenkumgreifende Muskulatur als auch der Kreislauf trainiert werden.

3. Krankenhausaufenthalt

Die Implantation eines künstlichen Knie- oder Hüftgelenks erfordert einen stationären Aufenthalt im Krankenhaus. Die genaue Dauer des Aufenthalts hängt von mehreren Faktoren ab, wie dem allgemeinen Gesundheitszustand des Patienten und dem Fortschritt der Erholung nach der Operation. In der Regel kann der Aufenthalt zwischen drei und sieben Tagen liegen.

4. Operation

Die eigentliche Operation dauert in der Regel etwa ein bis zwei Stunden. Dies kann je nach Komplexität des Eingriffs variieren. Die Operation sollte muskelchonend und minimal-invasiv durchgeführt werden. Narkoseverfahren wie Vollnarkose, Rückenmarksnarkose und regionale Schmerzkatheter werden angewendet.

5. Erholungsphase im Krankenhaus

Nach der Operation wird der Patient von einem interdisziplinären Team betreut, das aus Ärzten, Krankenschwestern und Physiotherapeuten besteht. Der Patient beginnt sofort mit der Physiotherapie, um die Gelenkfunktion wiederherzustellen und die Mobilität zu verbessern.

6. Rehabilitationsphase

Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus wird der Patient zur weiteren Rehabilitation in der Regel zu Hause oder in einer Rehabilitationsklinik betreut. Die

Dauer der Rehabilitationsphase kann je nach individuellem Fortschritt und Reaktion des Patienten variieren. In der Regel dauert die Rehabilitation mehrere Wochen bis mehrere Monate.

Ist Tennisspielen nach Implantation eines künstlichen Knie- oder Hüftgelenks möglich?

Zu beachten sind:

1. Rücksprache mit dem Arzt

Bevor Sie mit dem Tennisspielen beginnen, sollten Sie Ihren behandelnden Arzt konsultieren. Er muss die individuelle Situation bewerten und spezifische Anweisungen und Empfehlungen geben.

2. Genügend Genesungszeit

Geben Sie Ihrem Körper ausreichend Zeit, um sich nach der Operation zu erholen und das Gelenk zu stabilisieren. Folgen Sie den Anweisungen Ihres Arztes hinsichtlich der Rehabilitationsphase und dem Zeitpunkt für die Wiederaufnahme von sportlichen Aktivitäten.

3. Muskelaufbau und Beweglichkeit

Stellen Sie sicher, dass Sie die Rehabilitation und Physiotherapie ernst nehmen, um die Muskeln um das Gelenk herum zu stärken und die Beweglichkeit wiederherzustellen. Ein guter Muskeltonus und eine ausreichende Flexibilität können dazu beitragen, das Gelenk zu stabilisieren und Verletzungen zu minimieren.

4. Technik und Bewegungsabläufe

Lernen Sie die richtige Technik und Bewegungsabläufe beim Tennisspielen, um die Belastung auf das Gelenk zu minimieren. Arbeiten Sie mit einem qualifizierten Trainer zusammen, der Ihnen helfen kann, Ihre Bewegungen anzupassen und eventuelle Belastungen zu reduzieren.

5. Überlastungen vermeiden

Achten Sie darauf, Ihr Gelenk nicht übermäßig zu belasten. Spielen Sie mit Bedacht und vermeiden Sie abrupte und übermäßige Bewegungen, die das Gelenk unnötig belasten könnten.

6. Schmerzen und Beschwerden beachten

Hören Sie auf Ihren Körper und achten Sie auf Schmerzen oder Beschwerden während oder nach dem Tennisspielen. Wenn Sie Schmerzen verspüren oder das Gelenk gereizt ist, ist es wichtig, eine Pause einzulegen und gegebenenfalls ärztlichen Rat einzuholen.

Jeder Fall ist individuell, daher ist es wichtig, den Rat und die Anweisungen Ihres behandelnden Arztes zu befolgen. Er kann Ihre Fortschritte beurteilen und Ihnen spezifische Richtlinien für das Tennisspielen nach der Gelenkimplantation geben.

WOLFFKRAN

Höchstleistung
verbindet.

Hoch hinaus: WOLFFKRAN, der Profi für innovative Krantechnik weltweit, fördert aktiv den Tennissport. Wir unterstützen Profitalente auf dem Weg nach oben. Mehr Infos über unser Engagement und wegweisende Krantechnik: www.wolffkran.com

Der Leitwolf. *The leader of the pack.*





**JETZT
HERBSTCAMP
IM
TRAUMRESORT
AUF KRETA
BUCHEN!**

HERBSTCAMP

DEIN SAISONABSCHLUSS IM TRAUMRESORT

Der BTV-Herbstcamp-Klassiker zur besten Reisezeit – mit Training, vier offiziellen LK-Matches und Rahmenprogramm

07.10. bis 14.10.2023

BTV-Herbstcamp „classic“

Kalimera Kriti Hotel & Village Resort *****, Kreta

SAVE THE DATE

Nach dem großen Erfolg der diesjährigen Frühjahrs camps mit unserem Reisepartner Patricio Travel stehen die BTV-Tenniscamps bereits in den Startlöchern für die neue Saison. Die ersten Termine für 2024 stehen, bald geht es in die Buchungsphase. „Save the date“ für deine Urlaubsplanung und sichere dir frühzeitig einen der limitierten und begehrten Campplätze zur Saisonvorbereitung:

- **23. bis 30.03.2024**
BTV-Camp „family“ – Bol/Brac/Kroatien
- **06. bis 13.04.2024**
BTV-Camp „classic“ – Sissi/Kreta/Griechenland



ALLE INFOS AUF
www.btv-tenniscamps.de
oder QR-Code



TENNISRECHT

Von Spannung zu spontaner Sperre



In der Tat Spannung pur am letzten Spieltag, dem 16. Juli dieser Sommersaison. Die beiden einzigen noch ungeschlagenen Herrenmannschaften der Landesliga 2 Nord, Herren 30, der TC Grün-Weiß Kleefeld* sowie der VfB Distelgrund trafen aufeinander. Klar war – schon im Vorfeld des finalen Wettkampfes –, der Sieger dieser Partie würde in die Landesliga 1 aufsteigen. Dieser überragenden Brisanz angemessen begleitete die 1. Vorsitzende des VfB Distelgrund, Donata Dorn, ihr Herrenteam nach Kleefeld, als Clubrepräsentantin und auch als Edelfan. So erlebte sie das Spitzenmatch der beiden Cracks an Nummer eins zwischen Bernhard Diener (VfB) und Pit Buhl (TCK), als es nach den bisherigen fünf Einzeln 3:2 für ihre Jungs stand. Eingedenk dieses Rückstands war Pit Buhl stark bemüht, den Spielstand vor der Doppelaufstellung noch ausgeglichen zu gestalten. D.h. konkret, der TCK-Spitzenspieler schien nach Donata Dorns Auffassung die Regelung, dass beim Spiel ohne Schiedsrichter nach § 30 WSB jeder auf seiner Seite entscheidet, grundsätzlich für sich auszunutzen.

Als dann Pit Buhl beim Spielstand von 4:4 im dritten Satz erneut einen Ball seines Gegners ausgab, den die VfB Vorsitzende – im Hauptberuf erfolgreiche Optikerin – als noch auf der Linie währte, verlor sie nun ein wenig ihre Contenance. „Der Ball war doch schon wieder gut. Bernhard lass dich nicht betrügen.“ Zwar mit strafrechtlichen Bestimmungen nicht wirklich erfahren, zeigte sich Pit Buhl gleichwohl von dieser Aussage stark betroffen. „Misch dich hier mal nicht ein. Tussis haben hier rein gar nichts zu sagen.“ So seine spontane Erwiderung. Diese nicht eben freundlichen Worte empfand Bernhard Diener als Beleidigung seiner Clubvorsitzenden. Da er als Gästemannschaftsführer zugleich Oberschiedsrichter dieses Wettkampfes war, sah er sich veranlasst, von diesem Amt nun Gebrauch zu machen, zumal er sich stets loyal zu seiner 1. Vorsitzenden verbunden fühlte. „Also, ich disqualifiziere dich hiermit wegen Beleidigung respektive wegen Verstoßes gegen den sportlichen Anstand“, so der pflichtbeflissene Diener.

Nachdem nun Pit Buhl die ersten Schrecksekunden überwunden hatte, ließ seine Erwiderung nicht lange auf sich warten. „Du tickst doch wohl nicht richtig. Wegen meiner Rechtfertigung von eben kann man mich doch nicht disqualifizieren, sperren oder sonst noch was. Du willst doch nur das Match auf illegale Weise hier gewinnen.“ Diese Unterstellung wollte der ansonsten ehrbare Diener nicht auf sich sitzen lassen. Also rief er quasi zur Einholung einer neutralen Rechtsauskunft – im Beisein seines Kontrahenten – den Spielleiter Seppl Streng an.

Was wird Seppl Streng nun zur Auflösung beitragen? Zunächst ist festzustellen, dass Diener durchaus rechtmäßig, gemäß § 28 Ziffer 2 Wettspielbestimmungen des BTV Oberschiedsrichter des Wettkampfes war; und dass ferner der OSR im Sinne von § 28 Ziffer 3 e) WSB zur Disqualifikation befugt ist. Allerdings ist hier vorliegend Diener nicht zuständig, gemäß § 27 Ziffer 3 letzter Satz WSB: „... nimmt der Mannschaftsführer selbst an einem Wettkampf teil, hat er für die Dauer seines Einsatzes einen Stellvertreter zu bestimmen.“ Daraus folgt, dass für diese theoretisch denkbare Disqualifikation nicht Diener selbst, sondern alleine sein Stellvertreter ermächtigt wäre. Also sollten beide Spitzen cracks ihre Begegnung sportlich zu Ende bringen und die vorgenannte Spannung ausschließlich sportlich lösen. Gegebenenfalls auch mit Edelfans. Dabei jedoch mit etwas mehr Zurückhaltung. Letztlich – Bernhard Diener hätte auch bei diesem fortgeschrittenen Spielstand noch das Recht, gem. §30 letzter Absatz WSB, einen Stuhlschiedsrichter zu verlangen.

* Alle Namen frei erfunden

Jürgen Rack, Vorsitzender
des Verbandssportgerichtes des BTV



Claus Niederalt



Claus Niederalt ist seit 1. Juni 2022 Präsident der Staatlichen Lotterie- und Spielbankverwaltung. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft stieg er 1985 in die bayerische Beamtenlaufbahn beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat ein. Zwischen 1993 und 1995 war er an das Sächsische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, um den Aufbau der sächsischen Verwaltung zu unterstützen. Seit 2004 leitete der Jurist im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat das Beteiligungsreferat, das auch die Staatliche Lotterie- und Spielbankverwaltung betreut, bevor er im Juni 2022 deren Leitung übernahm. Claus Niederalt ist Vorsitzender der GlücksSpirale im Deutschen Lotto- und Totoblock. Er ist verheiratet und hat eine Tochter.

Wofür steht die Staatliche Lotterie- und Spielbankverwaltung?

Sie steht für ein attraktives Lotterieangebot in 3300 Lottoannahmestellen bayernweit. Natürlich können Sie unsere Lotterien bei LOTTO Bayern auch online spielen. Darüber hinaus betreiben wir die neun Bayerischen Spielbanken; unsere größte in Bad Wiessee, unsere älteste in Lindau. Als staatliches Unternehmen legen wir dabei besonderen Wert auf Spielsuchtprävention und Minderjährigenschutz.

Wer profitiert davon?

Mit dem Spielangebot der Staatlichen Lotterie- und Spielbankverwaltung gewinnen in Bayern alle. Allein in 2022 gab es im Freistaat mit 31 Millionengewinnen so viele LOTTO-Millionäre wie nie zuvor. Im ersten Halbjahr 2023 kamen bereits zwölf weitere hinzu. Darüber hinaus gewinnt auch das Gemeinwohl. Jährlich führt die Staatliche Lotterie- und Spielbankverwaltung über 400 Millionen Euro an den Bayerischen Staatshaushalt ab. Allein 2022 waren es rund 469 Millionen Euro, im ersten Halbjahr 2023 bereits knapp 217 Millionen.

Diese Mittel ermöglichen zusätzliche Leistungen insbesondere in den Bereichen Sportförderung, Kulturförderung, Denkmalpflege und sonstigen öffentlichen Bereichen, die sonst nicht oder nur schwierig realisierbar wären, und kommen damit allen Bürgerinnen und Bürgern im Freistaat zu Gute.

Warum engagieren Sie sich seit vielen Jahren für die BMW Open?

Wir unterstützen schon seit unserer Gründung vor über 75 Jahren den Breiten- und Spitzensport in Bayern. Dazu gehören natürlich auch langfristig angelegte Werbepartnerschaften im Tennis. Die BMW Open

sind jedes Jahr ein absolutes Highlight im bayerischen Sportkalender, das wir sehr gerne unterstützen.

Die BMW Open präsentieren Jahr für Jahr ein prominentes Teilnehmerfeld und generieren deshalb eine hohe TV-Präsenz bei Live-Übertragungen im Bayerischen Fernsehen. Das ist für uns perfekt, um unsere Zielgruppen zu erreichen.

Wo ist die Staatliche Lotterie- und Spielbankverwaltung noch mit dem Sport eng verbunden?

Wir sind seit jeher ein starker Partner des Sports und unterhalten deshalb eine Vielzahl an Partnerschaften. Zum einen gibt es Werbepartnerschaften mit dem Profisport. Genauso wichtig ist uns aber der Amateur- und Breitensport. Ihn unterstützen wir durch langjährige und enge Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landessportverband, dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern und dem Bayerischen Fußball-Verband.

Neben Werbekooperationen profitieren der Breiten- sowie der Spitzensport in Bayern vor allem auch von den Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale und deren Zusatzlotterie Die Sieger-Chance. Anfangs diente die GlücksSpirale der Finanzierung von Sportstätten für die Olympiade 1972 und die Fußball-WM 1974. Insgesamt stellte sie seit 1970 über 820 Millionen Euro für den Sport bereit. Durch die Sieger-Chance erhielt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) seit 2016 in ganz Deutschland noch einmal über 41 Millionen Euro.

Im abgelaufenen Jahr gingen aus den Erträgen der GlücksSpirale bundesweit über 17,49 Millionen Euro an den DOSB, 3,03 Millionen Euro waren es allein für Bayern.

Über die Sieger-Chance flossen 2022 zusätzlich deutschlandweit über 5,8 Millionen Euro an den DOSB und zur Förderung des deutschen Spitzensports. Für den Freistaat waren dies weitere 1,78 Millionen Euro, wodurch 2022 Athleten unterschiedlicher Disziplinen gefördert, Trainingsbedingungen verbessert, Trainer finanziert und Leistungszentren unterstützt wurden. So konnte beispielsweise ein neues Torssystem für die Kanu-Nationalmannschaft im Augsburger Eiskanal finanziert werden.

Welche Werbekooperationen haben Sie im Profibereich?

Neben unserem Tennis-Engagement bei den BMW Open treten wir derzeit vor allem bei unseren bayerischen Profivereinen in der ersten und zweiten Fußball-Bundesliga sowie im Wintersport (z.B. beim Ski-Weltcup in Garmisch-Partenkirchen und dem Snowboard-Weltcup in Berchtesgaden) als Werbepartner in Erscheinung.

Wie bringt man die jungen Leute zum Sport, insbesondere zum Tennissport?

Die Popularität einer Sportart hängt maßgeblich davon ab, ob sie für Jugendliche Vorbilder hervorbringt. Ein Bernhard Langer hat Golf in Deutschland populär gemacht, ein Dirk Nowitzki macht viele junge Nachwuchssportler eben zu Basketballern statt zu Fußballern. Für die Anziehungskraft des Tennis haben sich vor 30 Jahren Steffi Graf, Boris Becker oder Michael Stich große Verdienste erworben. Wenn mehr deutsche Spielerinnen oder Spieler große Turniere gewinnen, ist es sicher gut für die Attraktivität des Tennis. Diesen positiven Effekt konnte man schon beim Sieg von Alexander Zverev im olympischen Tennisturnier beobachten.

Das Gespräch führte Ludwig Rembold



König Felipe (re.) zeigte sich begeistert vom sensationellen Erfolg des 20-jährigen Spaniers

Begeisterung entfachen

Man kann über König Felipe von Spanien denken, was man will, aber wenn ein Untertan wie Carlos Alcaraz mit seinen 20 Jahren das Grand-Slam-Turnier von Wimbledon gewinnt, dann ist er dabei und gratuliert dem jungen Champion. Ganz Spanien ließ sich von dem Jubel anstecken, der auf der großartigen Anlage an der Church Road nach dem Generationswechsel im Tennis ausgebrochen war. Novak Djokovics erste Niederlage seit mehr als einer Spielergeneration war auch ein ganz außergewöhnliches Faktum. Alcaraz rechnete mit der goldenen Siegetrophäe im Arm Djokovic vor, wie er in Murcia als Vierjähriger mit dem Tennisspiel begonnen hatte und die Wundertaten des damals ebenfalls 20-Jährigen beobachtete und den Serben bereits als Vorbild für seine Karriere zu betrachtete. Wimbledon vermag mehr als jede andere Veranstaltung die Begeisterung für den Tennissport zu entfachen. Wo sonst leistet man sich schon eine Royal Box, in der sich die internationale Tenniselite der letzten 50 Jahre ein Stelldichein gibt und Großbritanniens Kronprinz William und dessen Frau Kate die Tradition hochhalten und mit Interesse verfolgen.

England hatte zumindest einen sportlichen Grund zur Freude. Während die Gentlemen im Hauptfeld in der vierten Runde allesamt ausgeschieden waren, sorgte der 17-jährige Henry Searle für eine äußerst positive Überraschung. Er holte sich den Pokal bei den Boys' Singles mit 6:4, 6:4 gegen den Moskauer Yaroslav Demin und soll in Zukunft aus dem riesigen Topf der Wimbledon-Einnahmen weiter gefördert werden. Welche Resonanz der Sieg eines 17-Jährigen bedeutet, noch dazu, wenn sich der bei den Herren den Pokal holt, weiß Deutschland seit 1985, als Boris Becker dieses Wunder gelang.

Heute war mit David Fix ein einziger Junge bei den Boys am Start und Sonja Zhiyenbayeva die einzige bei den Girls. Beide schieden sehr früh aus, weil im deutschen Tennis andere Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchses angesagt sind. So hat, nur um ein Beispiel zu geben, gerade Justin Engel, um den sich sein Vater und Lars Übel, der Cheftrainer des Bayerischen Tennis-Verbandes kümmern, seinen ersten ATP-Punkt geholt. Und das mit 15 Jahren bei einem ITF Future. Bei uns versucht man, die unter 18-Jährigen mit auffälligem Talent bei Damen-Turnieren der unteren Kategorien an die Leistungsspitze heranzuführen, unterstützt weitgehend vom Porsche Team (siehe Aufschlag Carolina Kuhl und Ella Seidel).

Unabhängig von den Förderungsstrategien: Eine Veranstaltung, die den Tennissport in der Öffentlichkeit weltweit derartig in den Vordergrund rückt wie dieser Wimbledon-Wahnsinn 2023, sollte genutzt werden, um sich an die Zeiten einer Steffi Graf und eines Boris Becker oder Michael Stich zumindest zu erinnern, auch an die Mitgliederzuwachsrate ihrer Erfolgszeiten. Vielleicht bringt es ja etwas, unsere leistungssportmüde Gesellschaft mit Begeisterung, gerade für Tennis, anzuspornen. Im Rahmen des Bayerischen Tennis-Verbandes ist man gerade dabei, mit entsprechenden Turnieren – regional und überregional – Kinder und Jugendliche zum Umgang mit der Filzkugel zu animieren. Bei der Beurteilung des Teilnehmerfeldes der deutschen Spieler und Spielerinnen klafft unter 25 Jahren gerade eine Riesenlücke. Mal sehen, wer beim bedeutendsten deutschen Turnier, den European Open demnächst in Hamburg, an den Start geht. Wie toll wäre es, wenn sich auf der schönen Anlage an der Waterkant so etwas wie Euphorie oder zumindest spürbare Freude auf den Rängen und speziell natürlich auf den Courts einstellen würde.

BAYERN TENNIS ist offizielles Organ
des Bayerischen Tennis-Verbandes

Inhaber, Herausgeber und Verleger:
Bayerischer Tennis-Verband e.V.,
Im Loh 1, 82041 Oberhaching
Tel. 089 628179-0, www.btv.de
Präsident: Helmut Schmidbauer
Objektleitung BAYERN TENNIS:
Ludwig Rembold

Chefredakteur (verantw.): Ludwig Rembold
Fasangartenstraße 138, 81549 München
Tel. 089 6990550, Mobil 0172 8283591,
Fax 089 69388779
E-Mail: btrembold@aol.com

Redaktion: Horst Huber
Tel. 089 6118505
E-Mail: horst.huber@toureiro.de

Anzeigenleitung (verantw.):
Christine Klügl-Raschert,
Tel. 089 6903751 od. 089 6990550,
Mobil 0179 2056748,
Fax 089 69388779,
E-Mail: btrembold@aol.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 34.
Anzeigen, die nicht mit den satzungsgemäßen Zielen des BTV übereinstimmen, können abgelehnt werden.

Erscheinung: BAYERN TENNIS erscheint
neunmal jährlich. Der Versand erfolgt an
alle dem Bayerischen Tennis-Verband
angeschlossenen Vereine und an die
Abonnenten.

Bezugspreis: Bundesrepublik Deutschland
jährlich 30,- € einschließlich Versandkosten
und 7% Mehrwertsteuer. Der Bezugspreis ist
im Beitrag der Mitgliedsvereine enthalten.
Einzelpreis: 4,- € einschließlich 7%
Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten.

Abos und Bestellungen: Adressverwaltung
BAYERN TENNIS, BaumannDruck, PF 11 49,
95301 Kulmbach. Abo-Kündigungen nur
jährlich zum Jahresende möglich.

Bankverbindung:
HypoVereinsbank München,
IBAN: DE77 7002 0270 1990 1621 11
BIC: HYVEDEMMXXX

Gerichtsstand und Erfüllungsort: München

Herstellung: Creo Druck- u. Medienservice
GmbH, Gutenbergstr. 5, 96050 Bamberg

Layout: Indigo Design Group
Dorfstraße 40a, 85375 Neufahrn
E-Mail: info@indigodesign.de
www.indigodesign.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit
ausdrücklicher Genehmigung und Quellen-
angabe gestattet. Auch die Rechte der
Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und
Fernsehsendung, im Magnettonverfahren
oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.
Für Reklamationen, die späte oder unregel-
mäßige Zustellung betreffen, ist das Zustell-
postamt zuständig. Bei Nichterscheinen in-
folge höherer Gewalt kein Entschädigungs-
anspruch. Für nicht angeforderte Manu-
skripte und Fotos wird keine Gewähr über-
nommen. Fotokopien für den persönlichen
und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen
nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen
daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

ISSN 0342-8915

Redaktions- und
Anzeigenschluss für
die August-Ausgabe
von BAYERN TENNIS
ist der 27.07.2023



THE NO.1 BALL ON TOUR*

DUNLOP IST DER OFFIZIELLE BALL DER ATP TOUR, DER NEXT GEN ATP FINALS UND DER NITTO ATP FINALS. DUNLOP BRINGT MEHR KONTINUITÄT AUF DIE TOUR UND LIEFERT MEHR TENNISBÄLLE ZU ATP TURNIEREN ALS JEDE ANDERE MARKE. DAMIT WIRD DUNLOP ZUM NR. 1 BALL AUF DER TOUR.

#THEBALLONTOUR

WWW.DUNLOPSPORTS.COM

ATP
TOUR

OFFICIAL BALL

DUNLOP

*WEIL DUNLOP MEHR ATP-TURNIERE MIT TENNISBÄLLEN BELIEFERT ALS JEDE ANDERE MARKE.

LOVE THE GAME

100
YEARS 

**ÄNDERT NICHT DICH,
ÄNDERT DEIN LEBEN.**

Altes Hobby, neuer Garten.



ZIEHUNGEN DIENSTAGS + FREITAGS!

**EURO
JACKPOT**

In jeder LOTTO-Annahmestelle und auf lotto-bayern.de

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de